

THÜRINGER SPORTLERWAHL 2019

32 Kandidaten stehen zur Auswahl -
nominiert ist auch Lisa Klein

Grundlage geschaffen Zielvereinbarung

LSB und Sportministerium
unterzeichnen Vereinbarung

Thüringer Trainer im Fokus Herzstück des Sports

Würdigung und Unterstützung der
Verdienste von Trainern im Sport

Reha mit dem Weltmeister Was wurde aus...?

Im Gespräch mit ehemaligem Winter-
sportler und Ex-Trainer Marko Baacke



HINTER JEDEM ERFOLG STEHT EIN ERFOLGREICHER TRAINER!

Mit ihrer Qualifikation leisten Trainerinnen und Trainer einen wichtigen
Beitrag zur Nachwuchs- und Leistungsförderung im Sport.

HERZSTÜCK DES SPORTS –
TRAINER IN THÜRINGEN

Dank und Anerkennung für
große Leistungen

ab S.34

WIR SIND
SPORTDEUTSCHLAND
DOSB


AUFSCHLAG

Kommentar von Thomas Zirkel	5
-----------------------------	---

SPORTBILD

1. Rennsteig-Rollerskilauf	6
----------------------------	---

LSB-ARENA

LSB und Sportministerium unterzeichnen Ziel- und Leistungsvereinbarung	8
Ehrungen/ Vereinsaufnahmen/ Beendigungen	10
Gütesiegel „Interkulturell orientierte Einrichtung“ für LSB	12
Verleihung des LSB-Medienpreises	14
Wahl der Thüringer Sportler 2019 gestartet	17
Rückblick auf Projekt „Spiel Mit“	21
RSC Turbine Erfurt im Interview	22
Inklusionspreis für Kegelsportverein Rositz	25
Sieger des Sportabzeichen-Vereinswettbewerbs 2019	28
Auszeichnung „Bewegungsfreundliche Schule 2019“	30

TITELTHEMA

Herzstück des Sports – Trainer in Thüringen	34
Trainerförderung	37
Ein Tag mit Anner Miedema	38
Das sagen Sportler über ihre Trainer	40

SPORTPLATZ

Was wurde aus Marko Baacke?	42
Dieter Elbert wieder Vorsitzender des KSB Unstrut-Hainich	45
10 Fragen an Nachwuchssportlerin Josie Hofmann	46
Vorstand des Schlitten- und Bobsportverbands gewählt	48
David Möller neuer 1. Vorsitzender der Thüringer Sporthilfe	49

SPORTJUGEND

Höhere Vergütung für Freiwilligendienste gefordert	50
--	----

STRATEGIE UND TAKTIK

Bildungstermine	51
Versicherungsausschuss analysiert Schadenfälle	52
AachenMünchener Versicherung AG wird Generali	53
Gewinnspiel mit Bilderrätsel	54

ENDSPURT

Aktuelle Infos	55
----------------	----



INKLUSIONSPREIS IM THÜRINGER
SPORT VERLIEHEN

Kegelverein Rositz gewinnt
die 2. Auflage

ab S.25



LSB TRIFFT BASIS

Im Gespräch mit dem
RSC Turbine Erfurt

S. 22

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThueringen
Redaktion: Thoms Zirkel (V.i.S.d.P.), Silvia Otto, Alexander Krospe
(Leitung), Dr. Jana Conrad, Nadin Czogalla, Thomas Goldmann,
Axel Jüngling, Lisa Kalkofe, Dr. Jörg Lölke, Jana Riedel, Anette
Weidensee, Kerstin Weinert, Heike Wichmann
Layout: Elisa Kirbst
Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH
Reproduktion, Druck & Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt
Auflage: 5.400
Verkaufspreis: 2,- Euro

Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschlussorgani-
sationen sowie Kreis- und Stadtverbände erhalten je ein
Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von
der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die
Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung der Verfasser wieder.
Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung
übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Beilagen: Stimmzettel Thüringer Sportlerwahl 2019, Infoflyer
Verlag für die Dt. Wirtschaft AG

DEN FRÜHLING ERLEBEN im Thüringer Wald

DAS OSTER-ANGEBOT vom Sporthotel Oberhof

Genießen Sie die frisch erblühende Natur an einem Ort der Ruhe und Beschaulichkeit. Idyllisch gelegen können Sie in unmittelbarer Umgebung Kraft aus der frischen Waldluft, von herrlichen Ausblicken und der Gastlichkeit im Sporthotel Oberhof tanken. Neben Aktivitäten im Grünen erwarten Sie außerdem genussvolle Gaumenfreuden, sportliche Freizeitangebote sowie Entspannungsmöglichkeiten in unserer Saunalandschaft. Kommen Sie dort an, wo Sie den Alltag hinter sich lassen können.



UNSER ANGEBOT VOM 10.04. - 13.04.2020 UMFASST:

- 3x Übernachtungen im Doppelzimmer
- 3x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2x Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1x Karfreitag-Fisch-Buffer
- 1x geführte Osterwanderung mit Umtrunk an der Feuerschale
- 1x kleine Osterüberraschung
- Kostenfreie Nutzung der Saunalandschaft
- Kostenfreie Parkplätze
- Oberhof Card
- WLAN



**ab 179,00 €
p.P./Aufenthalt**

ANMELDUNGEN UND INFOS UNTER:

Sporthotel Oberhof • Am Harzwald • 98559 Oberhof
Telefon: +49 36842 286 0 • E-Mail: info@sporthotel-oberhof.de
www.sporthotel-oberhof.de



Das Aktivhotel am Rennsteig.

OHNE TRAINER KEINE SPORTLICHEN ERFOLGE WERTSCHÄTZUNG UND DANKBARKEIT ALS SCHÖNSTER „LOHN“

Vor ziemlich genau 20 Jahren, im Herbst 1999, reifte in mir der Entschluss, Kinder und Jugendliche für Triathlon zu begeistern und Trainer zu werden. Damals – die olympische Premiere sollte erst ein Jahr später in Sydney stattfinden – gab es auf die Aussage, dass man Triathlet sei, eigentlich nur zwei Reaktionen. Entweder die Frage, ob das der Sport mit dem Schießen und Skilanglauf sei oder ehrfürchtige Anerkennung für einen vermeintlichen „Ironman“. Gerade in den letzten Wochen waren die Langdistanzler mit dem deutschen Doppelsieg auf Hawaii medial wieder sehr präsent. Schier unvorstellbar, Jugendliche oder sogar Kinder könnten sich freiwillig für einen solch trainingsintensiven, mit körperlichen und psychischen Qualen verbundenen Sport begeistern.

Schnell merkte ich, dass die Arbeit mit den Sportlern zwar erfüllend ist, aber oft nicht die größte Herausforderung darstellt. Ein Trainer, der selbst für seinen Sport brennt, weiß Kinder und Jugendliche zu begeistern und auch schwierige Phasen zu überbrücken. Ein guter Trainer muss in der Lage sein, sein Trainingsprogramm den individuellen Entwicklungen seiner Schützlinge anzupassen. Klar, dass nicht jeder leistungssportliche Ambitionen hat oder manche nach einer Weile feststellen, dass andere Themen für sie interessanter sind. Aber zu einem wirklich erfolgreichen Trainer oder Trainerin gehört wesentlich mehr – er oder sie muss außerdem Pädagoge, Motivator, Psychologe, Organisator, Fahrer, teilweise Elternersatz und noch vieles mehr sein. Oft bilden aber für Trainer, die sich eigentlich „nur“ um ihre Schützlinge kümmern wollen, die schwierigen Rahmenbedingungen eine viel größere Hürde!

Genügend Gründe, den Trainern das Titelthema der aktuellen Ausgabe des Thüringen-Sport zu widmen. Das Spektrum reicht dabei von Fakten zur finanziellen Förderung von Trainern im Nachwuchsleistungssport über Herausforderungen an der Vereinsbasis,

den Arbeitsalltag eines Trainers im Bahnradsport und die Trainerehrung der Thüringer Sporthilfe bis zu Statements von erfolgreichen Sportlern zur Bedeutung, den ihre Trainer für sie haben. Lesenswert auch das Porträt über Marko Baacke, der wie ich an der Trainerakademie studierte, und so vom erfolgreichen Athleten zum Trainer reifte, jetzt aber als Sporttherapeut an einer Rehaklinik arbeitet.

Trainer sind das Herzstück des Sports! Wichtig und überfällig ist deshalb die Erhöhung der Gehälter hauptamtlicher Trainer. Aber der wirkliche Grund für engagierte Trainer – insbesondere auch im Ehrenamt – ist die Wertschätzung und Dankbarkeit die Ihnen von ihren Sportlern zurückgegeben wird. Das sollte uns umso mehr motivieren, auch zukünftig für möglichst optimale Rahmenbedingungen zu sorgen, damit die Trainer sich auf das konzentrieren können, was ihr wichtigstes Anliegen ist: Sportlerinnen und Sportler verantwortungsbewusst in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten und im besten Fall zum Erfolg zu führen!



LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel

PREMIERE BEI 10° CELSIUS

158 Teilnehmer nahmen am 29. September den 1. Rennsteig-Roller-skilauf in Angriff. 21 Kilometer galt es bei Temperaturen unter 10°Celsius zu bewältigen. Beim Lauf von Gräfenroda nach Oberhof in der klassischen Technik mussten drei Landkreise durchquert und knapp 500 Höhenmeter überwunden werden. Am Start waren die Volksläufer und die Elite noch vereint. Im Ziel waren die Spitzensportler klar vorne. Über Platz zwei jubelte Thomas Bing (Rhöner WSV Dermbach), der so für eine Überraschung sorgte. Erstmals nach seinem Schien- und Wadenbeinbruch vor einem Dreivierteljahr bestritt er wieder einen Wettkampf und lag im Ziel nur 0,9 Sekunden hinter dem französischen Weltcupstarter Adrien Backscheider. Bei den Frauen holte sich Vicoria Carl aus Zella-Mehlis den Sieg, sechs Monate nach einer Knieoperation. Die WM-Fünfte kam mit deutlichen 1:21,2 Minuten Vorsprung in Oberhof an. Freuen konnten sich die Teilnehmer auch über die schöne Landschaft im Thüringer Wald, vorbei an der Geratalbrücke in Richtung Gehlberg.

Foto: imago images / Gerhard König



LANDESSPORTBUND UND SPORTMINISTERIUM UNTERZEICHNEN ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Als neue Grundlage der Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Landessportbund Thüringen unterzeichneten am 25. Oktober LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel und Sportminister Helmut Holter erstmalig eine gemeinsam erarbeitete Ziel- und Leistungsvereinbarung. Diese resultiert aus dem seit Januar 2019 geltenden neuen Thüringer Sportfördergesetzes.

„Die Vereinbarung beinhaltet Maßnahmen, die alle Themenfelder des organisierten Sports abdecken und im Zusammenwirken die Weiterentwicklung des Sportlandes Thüringen vorantreiben“, so LSB-Hauptgeschäftsführer

Thomas Zirkel während der Unterzeichnung. „Wir freuen uns, dass durch die neue gesetzliche Anforderung des Sportfördergesetzes eine tragfähige Grundlage unserer bisher schon guten Zusammenarbeit entstanden ist.“



„EINE GUTE STARTPOSITION IST GESCHAFFEN,
NUN GEHT ES AN DIE UMSETZUNG IN DER PRAXIS.
DIE VERBINDUNG MIT DEM SPORTMINISTERIUM
IST NOCH FESTER GEWORDEN.“

Thomas Zirkel, LSB-Hauptgeschäftsführer

Dazu Sportminister Helmut Holter: „Sport sind Emotionen pur und ich spüre immer wieder eine große Geschlossenheit in der Gesellschaft hinsichtlich der Wertschätzung des organisierten Sports. Damit die notwendigen Rahmenbedingungen stimmen, sollte man sich dafür auf gemeinsame Ziele zur Weiterentwicklung des gemeinnützigen Thüringer Sports verständigen. Dies haben wir gemeinsam mit dem LSB Thüringen getan und einen verbindlichen Rahmen für die Zukunft der gesamten Thüringer Sportlandschaft geschaffen.“

Die für fünf Jahre geltende Vereinbarung wurde gemeinsam vom Sportministerium und dem Landessportbund erarbeitet. Zwischen den Partnern

ist eine kontinuierliche Abstimmung zum Stand der Umsetzung und über gegebenenfalls zu ergreifende Maßnahmen vereinbart.

Zu den Handlungs- und Aufgabenfeldern zählen die Sportentwicklung und Bildung, Jugendarbeit im Sport, Sport und Gesellschaft, Ehrenamt und freiwilliges Engagement, Sportstätten sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Sportvereine und -verbände.

► JETZT IM NEUEN DESIGN!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
das Leser- und Nutzerverhalten sowie die Ansprüche an eine informative und zugleich frische Zeitschrift haben sich zunehmend verändert. Umso dringender war es, dass nach sechs Jahren „Stillstand“ die Zeitschrift des Landessportbundes „Thüringen-Sport“ einen grafisch neuen Anstrich bekam. Schließlich wollen wir Ihren Interessen, den Interessen unserer Leser, gerecht werden und Ihnen eine angenehme Lektüre mit Themen aus dem Thüringer Sport bieten.

Im Mittelpunkt stand eine moderne Optik, kombiniert mit traditionellen Inhalten. Die grundlegende Gestaltung sowie der Aufbau in Kategorien wurden beibehalten, neue grafische Elemente sind dazugekommen. So etwa die Auflösung der starren Anzahl an Spalten. Nun sorgen breitere Spalten, größere Zeilenabstände und mehr Raum für Bilder für eine bessere Lesbarkeit. Weiterer Platz für neue Themen ist eingeplant und wird nach und nach umgesetzt. Sollten Sie Anmerkungen, Fragen oder thematische Hinweise haben, schreiben Sie uns gern!

Ihr Redaktionsteam
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de

ZAHL DES MONATS:

251 Ausgaben wurden seit der Erstauflage des Thüringen-Sport [1991] veröffentlicht.



Gemeinsam eventuelle Hürden überspringen wollen Sportminister Helmut Holter und LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel mit der neuen Ziel- und Leistungsvereinbarung.
Foto: LSB Thüringen

KURZINFO

Als konkrete Maßnahmen sind insbesondere zu nennen:

- Die Zusammenarbeit zwischen Kindergärten, Schulen und Sportvereinen wird weiter unterstützt und gefördert.
- Die Trainerförderung im Nachwuchssport wird das Sportministerium weiterführen und der Vergütung landesangestellter Sportlehrer anpassen.
- Im Bereich des Kindersports wird das Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ fortgeführt und gefördert.
- Die Förderung von Sportstättenbauprojekten in Vereinsräterschaft wird das Sportministerium aufrechterhalten und sukzessiv ausbauen und der LSB Thüringen wird seine sportfachliche Beratungskompetenz dabei weiter einbringen.
- Zur Förderung eines dopingfreien Sports wird der Landes-sportbund den bestehenden Anti-Doping-Maßnahmenplan im Zusammenwirken mit seinen Mitgliedsorganisationen aktualisieren und umsetzen.
- Das kontinuierliche Angebot des LSB Thüringen zur Information und Beratung der Vereine und Verbände zu relevanten Basics und Neuerungen in Rechts-, Finanz- und Steuerangelegenheiten, zum Datenschutz, zur Sportversicherung, u. a. wird stetig weiterentwickelt.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist auf der LSB-Homepage als Download abrufbar: www.thueringe-sport.de [Über uns/Satzung, Ordnungen und Co.]

EHRUNGEN IM SPORT

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

SPORTPLAKETTE DES BUNDESPRÄSIDENTEN

VfB 1919 Vacha	100 Jahre
SV Concordia Beuren	100 Jahre
Universitäts-sportverein Jena	100 Jahre
VfB Artern 1919	100 Jahre
Sportverein RENNSTEIG Ernstthal	100 Jahre

VEREINSJUBILÄUMSPLAKETTE

Schützenverein 1869 Eigenrieden	150 Jahre
Sportverein Eintracht Heldburg	150 Jahre
Augustenverein Schloßberg 1990	175 Jahre
TSV 1869 Sundhausen	150 Jahre
Tauchsportclub Erfurt	50 Jahre
SG Glücksbrunn Schweina	100 Jahre
FSV Blau-Weiß 19 Steinbach	100 Jahre
SV Gumpoldia Gumpelstadt	100 Jahre

EHRENURKUNDE IM RAHMEN FÜR REGIONALE FÖRDERER

Haustechnik Kallenbach (Moorgrund)	KSB Bad Salzungen
Sport Raßbach (Barchfeld-Immelborn)	KSB Bad Salzungen
Autohaus Kallenbach (Bad Salzungen)	KSB Bad Salzungen
Fruchtexpress TS GmbH	KSB Altenburger Land

EHRENURKUNDE IM LEDEREINBAND

Petra Enders	Landrätin des Ilm-Kreises
--------------	---------------------------

GUTSMUTHS-EHRENPLAKETTE IN PLATIN

Alois Bühls	Vorsitzender des KSB Ilm-Kreis
-------------	--------------------------------

GUTSMUTHS-EHRENPLAKETTE IN GOLD

Johanna Haubold	Thüringer Reit- und Fahrverband Pferdesportverein Pretschwitz
Georg Schurg	Sportverein Eintracht Heldburg

GUTSMUTHS-EHRENPLAKETTE IN SILBER

Hans-Jürgen Häfner	FSV Zottelstedt
Simone Heusing	1. TSV Bad Salzungen
Uda Kindler	SG Glücksbrunn Schweina
René Liebermann	TSV Blau-Weiß Bedheim
Andreas Senkowski	1. Triebeser Fanfarenzug

GUTSMUTHS-EHRENPLAKETTE IN BRONZE

Wolfgang Adolph	Ohrdrüfer Leichtathletik-Verein
Lutz Gorges	Athletik-Sport-Verein Erfurt
Horst Keybe	SV Gumpoldia Gumpelstadt
Günter Kost	SV Gumpoldia Gumpelstadt
Uwe Neubauer	Saalfelder Leichtathletik-Verein
Erhard Papst	RfV 1990 „Die Löwen“ Weimar
Jürgen Schröder	Kickboxverein Leinefelde
Frank Weimann	SV Erfurt-West 90

BESTANDSERHEBUNG 2020 GESTARTET

Wie viele Mitglieder sind in den Thüringer Sportvereinen organisiert? Es wird Zeit für die Bestandserhebung 2020. Daher sind alle Vereine dazu aufgerufen, gemäß der Satzung des LSB, ihre Daten zu melden. Premiere erlebt dabei das neue Verwaltungsprogramm „Unser-Sportverein.net“, welches seit August das bisherige Erfassungssystem „Verminet“ abgelöst hat. Die Zugangsdaten und Hinweise zur Nutzung wurden bereits im September per Post an alle Vereine zugestellt. Der Erhebungszeitraum läuft bereits seit dem 1. November und endet am 31. Januar 2020. Das neue Verwaltungsprogramm ermöglicht gleichzeitig mit der Mitgliedermeldung online den Antrag für die Vereinsförderung 2020 zu stellen.

Das Programm berechnet dann den möglichen Betrag und bei Erfüllung aller Förder Voraussetzungen und einer vollständigen

Beitragszahlung kann der Verein die bereits im Mai 2020 erhalten. Damit wird der bisherige zeitliche und verwaltungstechnische Aufwand durch die schriftliche Antragstellung erheblich reduziert.

Parallel zum Erhebungszeitraum werden weiterhin gemeinsam mit den Kreis- und Stadtsportbünden Informations- und Schulungsveranstaltungen zu „Unser-Sportverein.net“ stattfinden. Infos zu den Terminen erteilen die jeweils zuständigen Geschäftsstellen der Kreis- und Stadtsportbünde.

ANSPRECHPARTNER IM LANDESPORTBUND THÜRINGEN



Thomas Goldmann
Vereins- und
Verbandsentwicklung
Tel. 0361 34054-16
t.goldmann@lsb-thueringen.de



Alexander Stucke
Mitarbeiter Sportförderung
Tel. 0361 34054-25
a.stucke@lsb-thueringen.de



Ralf Seidel
IT-Management
Tel. 0361 34054-28
r.seidel@lsb-thueringen.de

Informationen und Dokumente unter:
www.thueringen-sport.de
[Service-Bestandserhebung 2020]



VEREINSUPDATE – OKTOBER 2019

AUFNAHME VON SPORTVEREINEN IN DEN LANDESPORTBUND THÜRINGEN

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein
Bad Salzungen	060156	Tanz- und Sportverein Barchfeld
Eichsfeld	150238	Lauffreunde Eichsfeld
Erfurt	100376	FC Mediengroup
	100377	Gute Laune Sport
	100378	Rehasport in Erfurt
	100379	Schachkollektiv Tikalar
Greiz	140261	WBKF Thüringen
Ilmkreis	430266	Karate-Verein Geratal
	430267	Arnstädter Handballclub 2019
	430265	FV Young Riding Dragons
Kyffhäuser	320212	Volleyball-Club Jechaburg
Schmalkalden Meiningen	210328	Schmalkalder Bürgerschützen 1548

BEENDIGUNG VON MITGLIEDSCHAFTEN

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein	Grund
Sömmerda	310135	Finneck Sömmerda	Auflösung

Anzeige

WAGE DEN SPRUNG

OPEL CORSA

für mtl. 189€

*DEINE ASS-KOMPLETTRATE

» Ganzjahresreifen » KFZ-Versicherung » KFZ-Steuer » Überführungs- und Zulassungskosten » 19% MwSt.
» Keine Anzahlung / Schlussrate » 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)

ASS Athletic Sport Sponsoring ☎ 0234 95128-40 🌐 www.ichbindeinauto.de

ICH BIN DEIN AUTO Partner des: **LSB** LANDESPORTBUND THÜRINGEN *Mitten im Sport*

*Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Limitiertes Angebot - Übernahme muss bis spätestens Ende November erfolgen! Stand: 28.10.2019.

LSB THÜRINGEN ERHÄLT GÜTESIEGEL „INTERKULTURELL ORIENTIERTE EINRICHTUNG“

Es ist offiziell. Seit dem 1. Oktober 2019 kann sich der Landessportbund

Thüringen (LSB) als „Interkulturell orientierte Einrichtung“ bezeichnen.

Das entsprechende Gütesiegel, vergeben durch den AWO Regionalverband

Mitte-West-Thüringen und die Stadt Jena, wurde am 29. September im

Rahmen des All-together-Fußballcups in Erfurt übergeben.

Fast ein Jahr dauerte die Zertifizierung, bei der bestimmte Kriterien zu erfüllen waren. Das Siegel bezieht sich auf die LSB-Geschäftsstelle. „Wir wollen nicht nur Angebote zur interkulturellen Öffnung von Sportvereinen unterbreiten, sondern auch unsere Mitarbeiter in diesem Bereich weiter voranbringen“, erläutert Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel das Ansinnen. So sind die beteiligten Mitarbeiter Teil dieses Prozesses und tragen dazu bei, interkulturelle Ideen und Konzepte in ihrem beruflichen Alltag umzusetzen. Auf dem Weg zum Gütesiegel wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen Mitarbeiter-Workshops, die Ausbildung von Übungsleitern mit Migrationshintergrund ebenso wie ein barrierearmer Zugang zur Geschäftsstelle, die Einführung der geschlechtsneutralen Schreibweise oder der einfache Zugang zu wichtigen LSB-Informationen auf der Homepage durch englische Übersetzungen bzw. das Infoangebot in leichter Sprache.

Ziel des LSB ist es, zukunftsfähig in einer sich verändernden Gesellschaft aufgestellt zu sein. Für

Zirkel ist die interkulturelle Öffnung der Geschäftsstelle zudem wichtig, um „ein Vorbild für Mitgliedsorganisationen zu sein und um sich selbst kritisch zu hinterfragen“.

Seit Januar 2018 verfolgt der LSB bereits eine entsprechende Strategie im Rahmen des Projekts „Spiel Mit!“ im Programm „Integration durch Sport“. Im Thüringer Sport ist es selbstverständlich, interkulturell zu leben und dies auch in den beruflichen Alltag einfließen zu lassen. Das Gütesiegel wird zunächst für zwei Jahre verliehen. Danach ist eine Re-Zertifizierung notwendig.

Das Projekt „Spiel Mit!“ wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat über das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert und erfolgt in Kooperation mit der Fachstelle Interkulturelle Öffnung im AWO Regionalverband Mitte-West Thüringen, der Karlshochschule und der Hochschule Karlsruhe.



„WIR WOLLEN NICHT NUR ANGEBOTE ZUR INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG VON SPORTVEREINEN UNTERBREITEN, SONDERN AUCH UNSERE MITARBEITER IN DIESEM BEREICH WEITER VORANBRINGEN.“

Thomas Zirkel, LSB-Hauptgeschäftsführer

Freude über das Gütesiegel (v.l.n.r.): Mirjam Kruppa [Thüringer Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge], Minister Dieter Lauinger, LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel, Judith Wiedemann [AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen] sowie Rolf Beilschmidt und Jörg Schünke [Programmeleiter im Bundesprogramm "Integration durch Sport" im LSB].



Foto: LSB

VORHANG AUF FÜR DEN LSB-MEDIENPREIS

15 PREISTRÄGER EXKLUSIV IM KINOAMBIENTE GEEHRT

Erdnüsse, Chips und Kinosaal – der Ort für die Sieger des LSB-Medienpreises 2019 war bewusst gewählt. Schließlich sollte eine Verbindung zum Preis hergestellt werden – Medien. Und die Kulisse des kleinen Kinos *mon ami* in Weimar passte perfekt. Nach der Auszeichnung kuschelten sich die Preisträger in die Kinosessel und folgten gespannt dem Film „Ein Becken voller Männer“. In der Komödie drehte sich alles um Sport, genauer gesagt um Synchronschwimmen für Männer, und welcher ungewöhnlichen Wege es manchmal zum Erfolg bedarf. Ungewöhnlich und engagiert, dies sind auch die 15 Platzierten mit ihren Konzepten in Sachen Öffentlichkeitsarbeit.

So wäre beim Sieger der Kategorie „Chronik“ nicht viel ohne die ehrenamtliche Tätigkeit einer Arbeitsgemeinschaft gelaufen. Der Jubiläumsschrift – besser gesagt dem Buch – „Unikat Glücksbrunn“ – 100 Jahre Fußball in Schweina“ gab die Jury fast volle Punktzahl – was Inhalt, Gestaltung sowie historische Quellenarbeit betraf. Autor Falk Hausdörfer präsentiert eine professionelle und umfangreiche Darstellung der Vereinsgeschichte mit Berücksichtigung gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen.

Posten, Liken, Informieren: auch im Thüringer Sport läuft nichts ohne soziale Medien und die vereins-eigene Homepage. Reichweite ist das Schlagwort. Doch neben den lockeren Statements auf Facebook über die Mitgliederversammlung, strahlend inszenierten Fotos auf Instagram vom letzten Wettkampf oder aktuellen Infos zu den Trainingszeiten steckt jede Menge Arbeit. In der Kategorie der Onlinekommunikation gab es mit 45 Teilnehmern die größere Wettbewerbsbeteiligung. Gewonnen haben gleich zwei Vereine – die vierköpfige Jury konnte sich einfach nicht einigen. Daher haben die Erfurter Black Dragons und die Fußballer von Eintracht Sondershausen den souveränen Sieg davongetragen. Angetreten waren die Semi-Profis mit einer Werbeagentur

als Unterstützer bei der technischen Umsetzung gegen einen „Amateur-Sportverein“ wie Sondershausen. Allerdings waren beide Homepages auf sehr hohem Niveau – inhaltlich sowie gestalterisch. Daher der Entschluss Platz 1 doppelt zu vergeben.

Bereits zum 12. Mal prämierte der Landessportbund Thüringen unter den Schlagworten „Sport im Netz“ und „Sport und Geschichte“ die besten Online-Präsentationen beziehungsweise die besten Jubiläumsschriften.

DIE PREISTRÄGER 2019

Kategorie „Onlinekommunikation“:

1. EHC Erfurt - Black Dragons	500,00 €
1. BSV Eintracht Sondershausen	500,00 €
2. SWV Goldlauter-Heidersbach	400,00 €
3. SV BW 91 Bad Frankenhausen	300,00 €
4. Schmalkalder Volleyballverein	250,00 €
5. Radfahrverein 1990 „Die Löwen“ Weimar	250,00 €
6. Schachgemeinschaft Stadtilm	250,00 €
7. Herpfer SV	250,00 €
8. Basketball Club Erfurt	250,00 €
9. 1. Eichsfelder Sportclub	250,00 €
10. BSG Wismut Gera	250,00 €

Rubrik „Sport und Geschichte“:

1. SG Glücksbrunn Schweina	600,00 €
2. VfB Oberweimar	450,00 €
3. LV Altstadt'98 Nordhausen	350,00 €
3. Kreissportbund Gotha	350,00 €

SIEGER DER KATEGORIE ONLINE KOMMUNIKATION

„WIR HABEN VERSUCHT, DIE QUALITÄT STETIG ZU VERBESSERN.“

JENS ORTSCHIG VOM BSV EINTRACHT SONDRERSHAUSEN IM INTERVIEW

LSB: SIE SIND BEREITS MEHR ALS EIN JAHR-ZEHNT FÜR EINTRACHT TÄTIG. WIE HAT SICH DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SEITDEM VERÄNDERT?

JENS ORTSCHIG: Es ist schon eine ganze Ewigkeit her, weit mehr als 15 Jahre, als wir Fans mit der Gestaltung einer Internetseite begonnen haben. Als Amateure auf diesem Gebiet haben wir versucht, die Qualität und Informationsvielfalt stetig zu verbessern. Deshalb wurde nach und nach ein eigenes Content Management System programmiert. Damit ist es möglich, für Trainer, Eltern oder Fans einen Zugang anzubieten, um selbständig Ergebnisse, Fotos oder Berichte einzustellen. Vor einigen Jahren haben wir dann ein Corporate Design eingeführt und damit allen Meldungen ein einheitliches Erscheinungsbild gegeben. Auch die Präsentation des Vereins bei Stadtfesten mit Pavillon und Bannern erfolgt seitdem in diesem Design. Großen Wert legen wir aktuell auf die mobile Darstellung unserer Inhalte, da fast drei Viertel unserer Fans diese per Smartphone lesen.

LSB: DAS REDAKTIONSTEAM DES VEREINS BESTEHT AUS MEHREREN PERSONEN. WIE KOORDINIEREN SIE DIE ARBEIT UNTEREINANDER?

JENS ORTSCHIG: Unser Redaktionsteam besteht ausschließlich aus Ehrenamtlichen. Grundlage ist natürlich deren Enthusiasmus. Dadurch haben wir es geschafft, in den vergangenen Jahren eine Gruppe von Leuten aufzubauen, die vernetzt ihre Aktivitäten abstimmen. Jeder hat seine eigenen Vorlieben und Fachgebiete. Dazu gehört das Programmheft für erste und zweite Mannschaft, die News auf Webseite und Facebook, das Fotografieren. Gerade bei den Fotos haben wir in letzter Zeit massiv zugelegt. Dafür wurde auch ein Instagram-Account eingerichtet, um besonders die jungen Leute noch besser zu erreichen. Für die Wochenenden wird ein „Schlachtplan“ entwickelt, um so viele Teams wie möglich vor die Linse zu bekommen. Da fährt man dann von Platz zu Platz. Auch haben wir einen sehr guten Draht zu unseren Lokalredaktionen, mit denen wir regelmäßig Fotos austauschen. Und natürlich muss nach einem Wochenende die komplette Spielstatistik von 16 Teams online gepflegt werden. Da helfen auch Betreuer und Eltern mit einem eigenen Zugang zur Webseite.

LSB: WAS UNTERSCHIEDET IHRE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT VON ANDEREN VEREINEN?

JENS ORTSCHIG: Für uns ist besonders wichtig, alle Mannschaften gleich zu behandeln. Wir versuchen abwechselnd jedes Team zu fotografieren, es gibt keine Unterschiede in der Mannschaftsdarstellung auf der Webseite. Diesem Prinzip sind wir nun auch bei unserem neuesten Projekt, dem Stickeralbum von StickerStars gefolgt. Mit über 300 Personen haben wir nicht nur Spieler und Trainer in das Sammelheft gebracht, sondern Schiedsrichter, Vorstand, Ordner, Sprecher und das Media-Team. Keiner aus dem Verein soll dabei vergessen werden.

Lukas Stark, Christian Hettler und Jens Ortschig
[von links] kümmern sich als ein Teil des Redaktionsteams um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

Foto: BSV Eintracht Sondershausen



SIEGER DER KATEGORIE JUBILÄUMSSCHRIFT

„JEDER VEREIN SOLLTE EINEN
CHRONISTEN HABEN.“

FALK HAUSDÖRFER IM INTERVIEW

LSB: Platz eins für die SG Glücksbrunn Schweina beim LSB-Medienpreis dank einer beeindruckenden Chronik. Warum haben Sie sich dieser Aufgabe angenommen?

FALK HAUSDÖRFER: Als ich 1976 bei der damaligen Bezirksligamannschaft der BSG Motor Schweina angefangen habe, begann ich mit der Erstellung von ersten Statistiken wie Ergebnissen, Torschützen und so weiter. Als jedoch 1990/91 das bis dahin existierende Sportbüro der BSG Motor geräumt wurde und dabei nahezu alle Dokumente über den Schweinaer Fußball auf nicht nachvollziehbare Weise verschwanden, wusste ich, dass damit für die historische Aufarbeitung des Vereinslebens Gefahr im Verzug war. Glücklicherweise waren noch alte Mannschaftsfotos vorhanden. Ich nahm mich der Sache an, besuchte das Archiv der Zeitung Freies Wort in Suhl, holte die Aussagen älterer Spieler und ehemaliger Funktionäre ein und versuchte so, das Puzzle wieder herzustellen. Von nun an zeichnete ich alle relevanten Vereinsaktivitäten auf, fotografierte, sammelte Zeitungsausschnitte und suchte den Kontakt zu Chronisten anderer Vereine.

LSB: Haben Sie die umfangreiche Arbeit der Zusammenstellung der einzelnen Dokumente allein bewerkstelligt?

FALK HAUSDÖRFER: Ich wollte mich aufgrund des 100-jährigen Vereinsjubiläums der nicht ganz einfachen Aufgabe einer Chronikerstellung widmen. Aber es war klar, dass man diese Aufgabe nicht allein und nicht verspätet angehen darf. Bereits 2017 gründeten wir eine kleine Arbeitsgruppe Chronik, in der mit Andreas Raddatz auch ein Mitglied der Schweinaer Ortschronik fleißig mitarbeitete. Durch seine Recherchen trug er wesentlich zum Erstellen des Abschnitts über die ersten vier Jahrzehnte des Schweinaer Fußballs bei. Andere Mitglieder der Arbeitsgruppe trugen fehlende Namen unter Fotos zusammen und prüften die Richtigkeit von Textentwürfen. Frank Wenig brachte in mühevoller Kleinarbeit die Chronik in die passende Form. Vor dem Druck stöberten wir in Chroniken anderer Vereine und wägen ab, welche Aspekte man übernehmen könnte. Wir stellten fest, dass wir mit vorhandenen Statistiken wie der Torschützenliste nun Dinge besaßen, die andere nicht hatten.

LSB: Welche Empfehlungen können Sie anderen Vereinen für die Erstellung einer solchen Chronik geben?

FALK HAUSDÖRFER: Es sollte in jedem Verein einen Chronisten geben, der sich um das Sammeln aller aktuellen Vereinsergebnisse und Vereinsaktivitäten in Wort, Bild und Film sowie um die mühevollen Geschichtsaufarbeitung kümmert. Diese Arbeit wird leider in vielen Vereinen wie auch die Wichtigkeit von Zeitzeugen unterschätzt. Das Schreiben einer Vereinschronik ist allein nahezu unmöglich, es bedarf der rechtzeitigen Einbindung von Mitstreitern. Die größte Gefahr ist das Vergessen oder Nichterwähnen von Personen oder wichtigen Ereignissen. Diese müssen möglichst in der richtigen Wichtung in einer Chronik erkennbar sein. Eine weitere Gefahr ist das Verschweigen, Verharmlosen oder Überhöhen von Ereignissen. Hier können im Zweifelsfalle seriöse Quellen im Internet oder in der Literatur zu Rate gezogen werden.

LSB-Ehrenpräsident Peter Gösel (links) übergab den LSB-Medienpreis an Falk Hausdörfer (rechts).

Foto: Heiko Matz



THÜRINGEN WÄHLT

SPORTLERUMFRAGE 2019 GESTARTET!

Superwahljahr 2019 – da darf die Abstimmung über die Thüringer Sportler des Jahres nicht fehlen. Der Landessportbund, die Stiftung Thüringer Sporthilfe und der Thüringer Sportjournalistenclub hoffen bis zum 14. Dezember auf 10.000 Wähler.



Nominiert hat die insgesamt 32 Kandidaten wieder eine prominent besetzte Jury. Damit geht die Thüringer Sportlerwahl mittlerweile in die 29. Runde. Diesmal mit einer Premiere, erstmals steht die Kategorie „Thüringer Behindertensportler“ zur Abstimmung. Bisher wurde der Sieger durch die jeweiligen Sportfachverbände festgelegt. „Wir freuen uns sehr, dass die Jury unseren Vorschlag zur Erweiterung mitgetragen hat. So wollen wir auch den Erfolgen der Thüringer Behindertensportler Respekt zollen und in die Öffentlichkeit tragen“, sagte LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel bei der Präsentation der Kandidaten am 23. Oktober in Erfurt.

Diskussionen in der Jury

Über 70 Namen standen als mögliche Kandidaten zur Diskussion. „Aus dieser großen Anzahl an Kandidaten hat die neunköpfige Jury, besetzt mit neuer sportlicher Fachkompetenz, eine gute Wahl getroffen“, verweist Jurymitglied Dr. Kuno Schmidt, langjähriger 1. Vorsitzender der Stiftung Thüringer Sporthilfe, auf die schwierige finale Nominierung. Erstmals mit dabei waren die ehemalige Radsportlerin Kristina Vogel, Eisschnelllauf-Trainerin Gabi Fuß sowie der ehemalige

Nordisch Kombinierer Tino Edelmann. So ist unter anderem die Nominierung des Freestyle-Motocrossers Luc Ackermann als kleine Überraschung zu werten. Erst im September stellte der 21-jährige Mühlhäuser einen Weltrekord auf. Erstmals gelang dem Team ein zweifacher Rückwärtssalto auf dem Motorrad, den drei Fahrer gleichzeitig in der Luft ausführen. Auch an die Nominierung von Bob-Anschieber Paul Krenz hätte vor der Jurysitzung sicher niemand gedacht. Der aus Nordhausen stammende WM-Dritte lebt und trainiert in Erfurt, startet aber für den Mitteldeutschen BC. Als einzige Vorjahressiegerin ist Mariama Jamanka, Bob-Weltmeisterin 2019, erneut nominiert worden.

Sportfans können wählen und gewinnen

Unter allen Umfrageteilnehmern werden tolle Preise verlost. Zwei Gewinner der Umfrage werden am 25. April 2020 beim Ball des Thüringer Sports feiern – gemeinsam mit den gekürten Sportlern des Jahres 2019, die im Mittelpunkt des Balls ihre Kristallpokale erhalten. Die Entscheidung liegt nun in den Händen des Sportpublikums. Die Bekanntgabe der Thüringer Sportler des Jahres 2019 erfolgt am 21. Dezember.



Sie haben die 32 Kandidaten nominiert, die Jurymitglieder um OSP-Leiter Dr. Bernd Neudert, Dr. Kuno Schmidt, LSB-Vizepräsidentin Silke Kraushaar-Pielach, Kristina Vogel, Tino Edelmann, Gabi Fuß sowie die Präsidiumsmitglieder des Sportjournalistenclubs Thomas Sprafke, Marco Alles und Axel Eger (v.l.n.r.).

Foto: LSB

Ehre wem Ehre gebührt: Kristina Vogel erhielt beim Ball des Thüringer Sports aus den Händen des Sportministers Helmut Holter ihren sechsten Kristallpokal als Thüringer Sportlerin des Jahres. Es war einer der ersten öffentlichen Auftritte nach ihrem Unfall, verbunden mit emotionalen Momenten.



ICH KOMME MAL AUS MEINER RADSPORTBLASE RAUS. <<

KRISTINA VOGEL SPRICHT ÜBER IHRE JURY-PREMIERE

Die ehemalige Ausnahme-Bahnradsportlerin, zweifache Olympiasiegerin und elffache Weltmeisterin Kristina Vogel hält gemeinsam mit Gunda Niemann-Stirnemann einen Rekord: beide gewannen je sechs Mal die Thüringer Sportlerwahl. Das ist bisher keiner anderen Thüringer Sportlerin in der Geschichte der Wahl seit 1991 gelungen. Zuletzt konnte sich Vogel 2018 die Krone aufsetzen. Auch nach ihrem schlimmen Unfall ist sie ein festes Mitglied der Thüringer Sportfamilie und bereicherte mit ihrer Perspektive die Entscheidung der Jury im Vorfeld der Sportlerwahl 2019.

LSB: Sechsfache Thüringer Sportlerin des Jahres und nun erstmals in der Jury. Wie war es?

KRISTINA VOGEL: Es war definitiv schön, die Perspektive zu wechseln und die Sportlerwahl als Jurymitglied zu betrachten. Wenn man nicht selbst zur Auswahl steht und für Stimmen wirbt oder hofft, dass man gewählt wird, kommt man auch mal aus dieser Radsportblase raus und sieht all die wunderbaren Sportarten, die wir in Thüringen haben und welche Erfolge die Athleten geholt haben.

LSB: Das klingt nach einer schwierigen Nominierung. Richtig?

KRISTINA VOGEL: Es war tatsächlich nicht leicht, acht Kandidaten in diversen Sportarten zu finden, aus denen die Thüringer ihre Sportlerin, Sportler, Mannschaft und Behindertensportler 2019 wählen. Schwierig war der Vergleich der verschiedensten Erfolge, da stehen olympische und nicht-olympische Sportarten nebeneinander. Aber gerade das war interessant für mich zu sehen, welche sportliche Vielfalt es doch in Thüringen gibt. Bei der Auswahl ging es eben nicht nur um die großen aus dem TV bekannten Sportarten, sondern auch um solche die weniger im öffentlichen Interesse stehen. Also war ich froh, auch mal meine Kreuze für diese Sportler setzen zu können, um sie zu nominieren.

LSB: Gibt es Favoriten?

KRISTINA VOGEL: Ich gebe es zu, mein Radsportherz schlägt natürlich trotzdem. Selbstverständlich habe ich auch für den einen oder anderen Radsportler meine Kreuze gesetzt. Aber ich bin neutral und entscheide wirklich nach Erfolgen, nicht nach berühmten Namen oder Sportarten. Und es gab viele Medaillen und gute Platzierungen, die einfach wertzuschätzen sind. Eine meiner besten Freundinnen ist Lisa Klein, klar freue ich mich sehr, dass sie nominiert ist. Den Sieg haben dennoch alle verdient. Also abstimmen!



Beim Ball des Thüringer Sports 2018 wurde Tino Edelmann in Begleitung von Ehefrau Christin vom aktiv Leistungssport verabschiedet – eineinhalb Jahre später durfte er als Jurymitglied über die nominierten Kandidaten für die Thüringer Sportlerwahl 2019 mitentscheiden.

Fotos: Karina Heßland-Wissel

>> ES IST EINE EHRE, DASS ICH MITMACHEN DURFTE. <<

TINO EDELMANN FREUT SICH AUF DEN BALL DES THÜRINGER SPORTS

Achtfacher WM-Medaillengewinner, dazu Olympia-Bronze in Vancouver 2010 – der frühere Nordisch Kombinierer Tino Edelmann kennt das Gefühl, regelmäßig als Kandidat bei der Thüringer Sportlerwahl nominiert zu sein. 2011 reichte es sogar zum Titel als Thüringer Sportler des Jahres. Nun hat der Lehramts-Anwärter die Seiten gewechselt und saß erstmals in der Jury zur Nominierung der 32 Kandidaten.

LSB: Wie haben Sie Ihre Jury-Premiere erlebt?

TINO EDELMANN: Zunächst einmal war es eine Ehre für mich, dass ich mitmachen durfte und als Jurymitglied ausgewählt wurde. Es ist schön, jetzt auf der anderen Seite zu stehen. Aber ich merke damit auch, dass ich doch schon ein bisschen älter geworden bin. Ich schaue jetzt viel mehr Sport im Fernsehen als früher und verfolge natürlich intensiv den Weg insbesondere meiner früheren Wintersport-Kollegen wie Erik Lesser oder Paul Krenz, den ich auf seinem Weg zum Bobanschieber mitbegleitet habe.

LSB: Obwohl es erstmals keine Stichwahl gab, war die Auswahl der nominierten Kandidaten sehr knapp.

TINO EDELMANN: Es ist in der Tat zunächst nicht einfach, überhaupt festzulegen, wer als Thüringer Sportler gilt und wer nicht. Wenn sich ein Sportler auf Olympische Spiele vorbereitet, gibt es nicht mehr nur die eine sportliche regionale Heimat und nicht mehr die ausschließliche Mitgliedschaft in einem Sportverein. Bei so einer Wahl gibt es immer wieder Grenzfälle und mehrere Städte oder Bundesländer verbuchen die Athleten für sich. Letztlich bin ich zufrieden mit der Liste der Nominierten, drücke allen den Daumen und stimme auch selbst gleich ab. Wichtig ist mir aber auch denen zu ihren tollen Erfolgen in 2019 zu gratulieren, die es am Ende nicht auf die Liste der nominierten Sportler geschafft haben.

LSB: Sie waren regelmäßig Gast beim Ball des Thüringer Sports, wo auch am 25. April 2020 wieder die Thüringer Sportler des Jahres geehrt werden. Wie gefällt Ihnen die Veranstaltung?

TINO EDELMANN: Ich freue mich auf die Ehrung. Es ist eine sehr schöne Veranstaltung, die ich nach meinem Karriereende leider im letzten Jahr nicht miterleben konnte. Aber ich freue mich, als Jurymitglied beim Ball des Thüringer Sports 2020 wieder live mit dabei sein zu dürfen.



SAVE THE DATE!

25. April 2020

Messe Erfurt

Das größte Ballereignis in Thüringen
Gemeinsam mit Thüringer Sportstars
eine rauschende Ballnacht feiern!

Karten bestellen unter: www.ball-des-thueringer-sports.de

Im Rückblick: Das Projekt „Spiel Mit!“

Für mehr Vielfalt im Sportverein

Drei Jahre Projekt „Spiel Mit!“ gehen im Oktober zu Ende. Es unterstützte Vereine dabei, das Thema interkulturelle Vielfalt in ihre Vereinsstrukturen aufzunehmen.

Kurzinfo

Warum machen Sportvereine interkulturelle Vereinsentwicklung:

- Alle Menschen in unserem Ort sollen den gleichen Zugang zu Sportangeboten bekommen.
- Wir steigern die Akzeptanz unseres Sportvereins im Ort.
- Neue Mitglieder sichern den Bestand unseres Vereins.
- Mehr Menschen mit und ohne Migrationshintergrund heißt mehr helfende Hände im Verein.
- Wir sind neugierig auf unsere Nachbarn und wollen das Zusammenleben aktiv gestalten. Integration funktioniert im Sport besonders gut.



4 VEREINE WURDEN ÜBER DREI JAHRE ALS SCHWERPUNKTVEREINE INTENSIV BEGLEITET



Boxclub Wacker Gotha e.V.



SV Schott Jena e.V.



USV Jena e.V.



Spirit of Football e.V.

76
BERATUNGEN



42
Workshops



60
Vereine wurden geschult



600
GESCHULTE PERSONEN



THUERINGEN-SPORT.DE/UNSERE-THEMEN/
INTEGRATION-DURCH-SPORT/PROJEKTE/

- Status-Quo-Analyse von 2017
- Checkliste für Sportvereine für ihre interkulturelle Vereinsentwicklung
- Webseitenanalyse im Hinblick auf kultursensible Öffentlichkeitsarbeit
- **Gute-Praxis-Leitfaden**

BEISPIELMASSNAHMEN VON VEREINEN IM GUTE-PRAXIS-LEITFADEN

- Buddy-Programm
- Kindersportstipendium
- Mehrsprachiges Informationsmaterial
- Einfache und eindeutige Beschilderung des Sportgeländes
- Ansprechpartner zu interkulturellen Themen im Verein

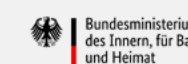


IHRE
ANSPRECHPARTNERIN
Dr. Jana Conrad
Bundesprogramm
Integration durch Sport,
LSB Thüringen e.V.
0361 340 54-67
j.conrad@lsb-thueringen.de

Das Projekt „Spiel Mit!“ wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat über das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner:



„UNS LIEGT DER RADSPORTNACH- WUCHS AM HERZEN.“

DER LSB THÜRINGEN IM GESPRÄCH MIT DEM RADSPORTCLUB TURBINE ERFURT

In unserer Serie „LSB trifft Basis“ spricht der LSB Thüringen mit dem Fundament der Strukturen des organisierten Sports – den Mitgliedsvereinen. Was läuft gut, wo sind Probleme? Diesmal trafen LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel, Geschäftsbereichsleiter Ralf Ulitzsch und Nadin Czogalla, Referentin für Grundsatzfragen und Koordinierung, auf den RSC Turbine Erfurt.

Der Verein ist eine Institution im Thüringer Radsport. Als Nachwuchsleistungszentrum gelingt es dem kleinen Team Jahr um Jahr neue Talente zu finden, zu sichten und als erfolgreiche Jugendliche in die nächste Etappe ihrer Karriere zu schicken. Kristina Vogel, Tony Martin, Pauline Grabosch, Lisa Klein, sie alle sind Mitglied. Noch funktioniert dieser Kreislauf, doch es wird schwieriger. Darüber berichteten Präsident Ronald Rauch, Vizepräsident Falk Fischer, Geschäftsstellenleiterin Alexandra Pluntke sowie die Übungsleiter Georg Bassier und Nicole Zierenner.

THOMAS ZIRKEL: Die Wettkampfsaison ist gerade vorbei. Wie lief es?

RONALD RAUCH: Die Ergebnisse unseres Nachwuchses im Altersbereich neun bis 15 Jahre konnten sich wieder sehen lassen. Wir haben relativ stabile Zahlen von 40 bis 50 Kindern. Trotzdem, der allgemeine Zustand ist nicht ermutigend.

THOMAS ZIRKEL: Was genau meinen Sie damit?

RONALD RAUCH: Um Talente kontinuierlich in die höhere Altersklasse bis zum Sportgymnasium abgeben zu können, bedarf es natürlich einer gewissen Basis. Also Kinder, die sich für den Radsport interessieren. Die Sichtung gestaltet sich aber sehr schwierig. Oftmals hat man gar nicht die Chance zu sichten. Das fängt an mit Schuldirektoren, die ihre Türen nicht für uns öffnen, geht weiter über hohe Hemmschwellen der Eltern bis zu den Kindern selbst. Dazu kommt

die Schwierigkeit ausreichend qualifizierte Übungsleiter zu finden. Wir machen wirklich nicht wenig, aber wir brauchen definitiv mehr Kinder, um weiterhin erfolgreiche Radsportler aus Thüringen zu haben. Und man braucht Erfolge, um weiterhin gut aufgestellt zu sein. Dies betrifft Sponsoren, ehrenamtliche Unterstützer eben bis zu mehr interessierten Kindern. Zudem ziehen erfolgreiche Profis als Vorbilder natürlich wieder neue Kinder an.

THOMAS ZIRKEL: Ihr Verein ist sehr leistungsorientiert, auf welchen Wegen versuchen Sie überhaupt Nachwuchs zu gewinnen?

FALK FISCHER: Unser Anspruch ist leistungssportlich unterwegs zu sein,

mit regelmäßigem Training und Wettkämpfen. Dazu verfügt der Verein eigens über einen Trainer für den Bereich der Sichtung, der über den Thüringer Radsportverband finanziert wird. Zudem nutzen wir regelmäßig öffentliche Veranstaltungen in Erfurt wie Messen und Feste. Dort stellen wir uns vor, lassen die Kids auf dem Rad fahren, kommen mit den Eltern ins Gespräch. Das bedeutet viel Aufwand, vor allem zeitlich. Zudem stellen wir die Räder fürs Training sehr günstig zur Verfügung. Heißt, die Ausleihgebühr liegt bei 15 Euro im Monat. Unser Mitgliedsbeitrag für Kinder und Jugendliche beträgt nur 42 Euro jährlich.

THOMAS ZIRKEL: Sie sprachen das Problem mit den Schulen an. Was genau meinen Sie?

GEORG BASSIER: Im Prinzip arbeiten wir wirklich gut mit Schulen zusammen. Vor allem mit Schulen, die regional in der Nähe zur Radrennbahn, unserem Vereins- und Trainingsort, liegen. Wir gehen in die vierten und fünften Klassen, führen dort einen Beweglichkeits- und Athletiktest durch. Allerdings verbietet fast die Hälfte der Eltern ihren Kindern die Teilnahme. Zum einen aus Respekt vor dem Leistungssport, zum anderen haben viele Angst, ihre Kinder auf der Straße fahren zu lassen. Das macht es schwierig. Manche Schulen haben gar kein Interesse an einer Zusammenarbeit. Das ist schade.

RONALD RAUCH: Die meisten Kinder kommen eigentlich von sich aus, wenn sie es überhaupt wissen, dass es in Erfurt einen Radsportverein gibt. Wir bräuchten mehr Unterstützung, um noch intensiver eine Rolle etwa im Sportunterricht zu spielen. Kinder müssen die Sportstätten selbst sehen, um Lust zu bekommen. Warum ist es nicht möglich, etwa die Nutzung der Radrennbahn in den Sportunterricht einzubeziehen?

THOMAS ZIRKEL: Der LSB unterstützt einen landesweiten Motoriktest „bewegte Kinder = gesündere Kinder“. Gibt es da eine Zusammenarbeit?



Der LSB besuchte mit Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel [links] und dem Geschäftsbereichsleiter Sport und Bildung, Ralf Ulitzsch [rechts], den RSC Turbine Erfurt.
Foto: LSB Thüringen

RONALD RAUCH: Leider kennen wir dieses Programm gar nicht, der Ansatz klingt gut. An dieser Stelle ist auch der Stadtsportbund gefordert, uns zu unterstützen beziehungsweise zu informieren. Auch gemeinsame Aktionen von Erfurter Vereinen, um die vielfältigen Angebote den Familien darzustellen, sind extrem wichtig. Ein Event auf der Radrennbahn etwa, um den Kindern den Ablauf eines Trainings darzustellen.

THOMAS ZIRKEL: Stichwort Training. Wie sieht es mit Übungsleitern im Verein aus?

NICOLE ZIERENNER: Wir haben etwa fünf bis sieben Übungsleiter im Durchschnitt, macht einen festen Übungsleiter pro Altersklasse. Zu unserem Training gehört es dazu, dass wir mit den Kindern auch auf der Straße unterwegs sind. Und das oftmals gegen 16 Uhr, damit die Eltern nach der Arbeit rechtzeitig ihre Kinder bringen können. Das bedeutet aber auch hohes Verkehrsaufkommen und damit einen vermehrten Aufwand für uns. Wir brauchen für eine Gruppe, etwa der Elfjährigen, zwei Erwachsene, die selbst mit dem Rad mitfahren und einen Übungsleiter zur Absicherung im Auto dahinter. Der Nachwuchs will draußen fahren, also benötigen wir eine große Anzahl an Betreuern.

FALK FISCHER: Dabei wird es schwieriger, Ehrenamtliche als qualifizierte Übungsleiter zu gewinnen. Der Erfolg ehemalige Sportler im Anschluss nach dem Schulabschluss zu halten, ist auch überschaubar. Wir fordern nicht gleich den Abschluss einer Lizenz,



Gemeinsam an einem Tisch wurde über Themen wie die Nachwuchsgewinnung gesprochen.

Fotos: LSB

dennoch ist der zeitliche Aufwand enorm. Auch Übungsleiter-Lehrgänge, die ausfallen, sind hier absolut kontraproduktiv. Umso mehr wissen wir aktive Eltern zu schätzen.

NADIN CZOGALLA: Der Kreis der Ehrenamtlichen ist zudem noch weitaus größer als die Funktion des Übungsleiters. Wie ist Ihr Verein hier aufgestellt?

RONALD RAUCH: Es läuft relativ gut. Wir können unsere Geschäftsstelle im Ehrenamt jeden Donnerstag besetzen, somit steht den Eltern regelmäßig ein Ansprechpartner des Vereins zur Verfügung. Zudem ist der Verwaltungsaufwand immens. Von der Beantragung von Fördermitteln bis zur Ausgabe von Vereinskleidung gilt es hier viel zu organisieren. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass wir dort engagierte Unterstützer haben.

THOMAS ZIRKEL: Zudem organisiert der RSC regelmäßig Wettkämpfe.

RONALD RAUCH: Das ist unser Anspruch, etwa zehn Radwettkämpfe pro Jahr auf der Straße und Bahn durchzuführen. Da gilt es die Strecken abzusichern, die Zeitmessung zu organisieren, Verpflegung, Meldungen, Kampfrichter. Aber auch das gehört eben dazu. Ohne ein funktionierendes Netzwerk wäre das kaum zu stemmen. Wenn ein Rennen durch zwei Landkreise führt, macht es allein die Genehmigung für Straßensperrungen schon sehr aufwendig. Aber einer muss es ja machen. Wenn sich manchmal mehrere Vereine zusammenschließen in der Organisation, wäre es effektiver für alle Beteiligten.

NADIN CZOGALLA: Hat sich die Dopingproblematik auf die Nachwuchsarbeit ausgewirkt?

FALK FISCHER: Nein. Wir hatten auch Befürchtungen, aber es gab keine Abmeldungen. Mit besorgten Eltern haben wir gesprochen.

THOMAS ZIRKEL: An welchen Stellen kann generell der LSB unterstützen?

FALK FISCHER: Ich würde die Theorie aufstellen, dass kontinuierliches Training im Verein besser ist als jeder Sportunterricht. Diese Botschaft muss ankommen. Dazu kommt der sinkende Stellenwert des Sports in der Gesellschaft. Der LSB sollte versuchen, diesen Stellenwert auch in den Schulen, zu stärken. Dazu gehört es auch entsprechende Strukturen zu schaffen, dass wir als Verein eine Möglichkeit haben, Kinder mit unseren Angeboten zu erreichen. Denn nur mit ständig neuen Talenten kann Thüringen weiterhin in der deutschen Radsportszene mitmischen. Übrigens, jeden Dienstag bieten wir auf der Radrennbahn Schnuppertraining an, also vorbeikommen. Wir sind da.



An der Gesprächsrunde nahmen teil [v.l.n.r.):

Thomas Zirkel, Nadin Czogalla, Falk Fischer, Alexandra Pluntke, Ronald Rauch, Nicole Zierenner, Georg Bassier und Ralf Ullitzsch

Foto: LSB Thüringen



Auch Thüringens Sozialministerin Heike Werner (ganz rechts im Bild) wohnte der Auszeichnungsveranstaltung bei der Jüttner Orthopädie KG in Mühlhausen bei.

Foto: LSB Thüringen

„WIR HABEN SCHON EINIGES ERREICHT, ABER UNSER WEG IST NOCH NICHT ZU ENDE.“

KEGELSPORTVEREIN ROSITZ GEWINNT ZWEITEN INKLUSIONSPREIS IM THÜRINGER SPORT

Der Kegelsportverein Rositz hat den zweiten Inklusionspreis im Thüringer Sport, gestiftet vom Landessportbund Thüringen und dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung des Freistaates Thüringen, Joachim Leibiger, gewonnen. Die Rositzer Kegler erhielten den Preis für ihre vielfältigen Inklusionsmaßnahmen. Seit der Gründung vor drei Jahren hat sich die Mitgliederzahl auf 130 verdreifacht. Darunter sind inzwischen 40 Menschen mit Behinderung, die unter Anleitung eines Übungsleiters zwei Mal wöchentlich trainieren. Längst hat sich ein inklusives Vereinsleben entwickelt, in dem auch gemeinsame Aktivitäten wie Kirmesumzüge oder Weihnachtsfeiern von Menschen mit und ohne Behinderung stattfinden. Thüringen-Sport hat mit dem Vorsitzenden Christian Simon über die inklusive Vereinsarbeit gesprochen.

[zum Interview »](#)

CHRISTIAN SIMON IM INTERVIEW

Vorsitzender Kegelsportverein
Rositz e.V.



LSB: Der Kegelsportverein Rositz hatte sich bereits 2017 um den Inklusionspreis beworben, damals ohne Erfolg. Was ist seitdem passiert?

CHRISTIAN SIMON: Knapp drei Jahre ist es her, dass wir Rositzer Kegler uns vom örtlichen Sportverein loslösten und seitdem unter eigener Fahne als Kegelsportverein Rositz agieren. Wir konnten im November 2017 40 Kegler mit Handicap in unserem Verein aufnehmen. Zusätzlich wurde eine Betreuungsstelle im Verein geschaffen. Darauf sind wir sehr stolz, da es einer ziemlichen Kraftanstrengung bedarf. Wir haben unsere Sportler beim Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband und Special Olympics Thüringen angemeldet. Die Sportler mit Behinderung sind vollends in unser Vereinsleben integriert, ohne großes Dazutun, das war quasi ein Selbstläufer.

LSB: Wie sind Ihr Kegelverein und die Menschen mit Behinderung in Kontakt gekommen?

CHRISTIAN SIMON: Im Jahr 2016 begannen bei uns in Rositz Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Altenburg zu kegeln. Organisiert wurde das damals noch über den Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe. Schnell entstand im Verein die Idee zu kooperieren und mit einem Kegeltturnier einen sportlichen Höhepunkt für die Menschen mit Behinderung zu schaffen. Daraus entstand das mitteldeutsche Kegeltturnier Werkstätten für behinderte Menschen, das 2020 in seine vierte Auflage geht und aus unserem Terminkalender nicht mehr wegzudenken ist. Durch das Interesse der Behinderten und dem Kegelsportverein Rositz konnten wir diese in den Verein aufnehmen. In der Folge wurde ein Übungsleiter eingesetzt und so trainieren die Mitglieder mit Behinderung seitdem in Gruppen aufgeteilt zwei Mal wöchentlich auf der vereinseigenen Kegelbahn.

LSB: Was hat sich durch die neuen Mitglieder im Verein verändert?

CHRISTIAN SIMON: Zu Beginn hat man sie gar nicht richtig wahrgenommen, da sie schon mittags auf der Bahn waren. Aber mit der Zeit hat sich das geändert. Es fanden Gespräche statt und Trainingstermine wurden außerhalb vereinbart. Die Sportler mit Behinderung kamen zu Punktspielen bei den Männern oder Senioren. Durch diese Kontakte entstanden richtige Freundschaften und Berührungängste wurden abgebaut. Die Kegler der Lebenshilfe Altenburg treffen sich nun regelmäßig mit anderen Keglern aus dem Verein, bekommen Tipps, Hinweise und Trainingsunterstützung. Aktuell trainieren wir gezielt für die Landesmeisterschaften, deren zweites Turnier in Rositz stattfindet.

LSB: Die neuen Mitglieder sorgen auch für sportlichen Erfolg?

CHRISTIAN SIMON: Wir haben schon einiges erreicht, aber unser Weg ist noch nicht zu Ende. Für die Kegelsaison 2018/19 wurde erstmals in der Geschichte des Rositzer Kegeln ein Kegler mit Behinderung im Thüringer Kegler-Verband angemeldet. Er spielt im Ligabetrieb des Verbandes mit und unterstützt unsere Mannschaft

super. Zudem haben wir in dieser Saison ein Experiment gewagt und eine neue Mannschaft gemeldet. Dort spielt neben zwei alt eingesessenen Keglern, zwei Nachwuchsspielern und einer Neuanfängerin auch ein Mitglied mit Behinderung. Dieser wurde im ersten Spiel gleich Bester der Mannschaft und das Spiel wurde gewonnen. Die nächsten zwei oder drei Menschen mit Behinderung sollen bald mit in die Mannschaft hineinrutschen. Ich wünsche mir, dass wir irgendwann eine Handicap-Mannschaft stellen können.

LSB: Worauf blicken Sie nach den drei Jahren als Vorsitzender stolz zurück?

CHRISTIAN SIMON: Schon für eine Kleinigkeit sind die Kegler mit Handicap so dankbar, das gibt uns so viel zurück. Dieses Lächeln ist der Wahnsinn. Stolz bin ich persönlich, dass wir die Menschen

mit Behinderung im Verein integrieren konnten, sie komplett einkleiden konnten und wir mit ihnen zur Landesmeisterschaft fahren können. Dankbar bin ich vor allem all meinen anderen Mitgliedern, die diesen Weg mit mir mitgehen. Ich bin gern Vorsitzender von diesem Verein.

LSB: Welche weiteren Ziele stehen als nächstes an?

CHRISTIAN SIMON: Derzeit bauen wir an die Kegelsportstätte ein barrierefreies Multifunktionsgebäude an und rüsten die gesamte Sportstätte auf LED-Beleuchtung um. Das sind immerhin 94 Lampen. Die Parkplätze müssen noch ein Jahr warten. Derzeit prüfen wir, ob wir noch eine Gruppe aufnehmen können, das geschieht aber in Absprache mit der Lebenshilfe Altenburg, damit niemandem ein Nachteil entsteht. Und wir wollen als Ausrichter die Kegel-Weltmeisterschaft nach Altenburg holen.

Die Abteilung ILOH des Rehasportvereins Muhlhausen zeigte im Rahmen der Preisverleihung einen Rollstuhltanz.
Foto: LSB Thüringen



KURZINFO

Insgesamt waren zur zweiten Auflage des Inklusionspreises im Thüringer Sport 24 bemerkenswerte Bewerbungen eingegangen. Die Entscheidung über die besten Bewerbungen hat eine Fachjury, bestehend unter anderem aus dem Behindertenbeauftragten Joachim Leibiger, Paralympics-Starter Mario Hochberg und LSB-Vizepräsidentin Silke Kraushaar-Pielach getroffen. Platz zwei ging an den **ESC ERFURT** mit seiner Unified-Mannschaft im Synchroneskunstlauf. Ziel der zwölf Eiskunstläufer, sieben mit und fünf ohne Behinderung, ist es an den Nationalen Spielen von Special Olympics 2020 in Berchtesgaden teilzunehmen. Platz drei belegte die Abteilung „Ich lebe ohne Hindernisse“ vom **REHASPORT-VEREIN MÜHLHAUSEN**. Sie macht vielfältige Vereinsangebote, aber auch viele Projektangebote über den Sportverein hinaus mit dem Ziel, Barrieren gegenüber Menschen mit Behinderung durch Begegnung abzubauen. Das Engagement des Vereins hat mittlerweile dazu geführt, dass der Landkreis Unstrut-Hainich unter Federführung von ILOH eine von zehn Modellregionen für Inklusion im Sport in Deutschland ist. Vierter wurde der **TURNVEREIN APOLDA 1856**, bei dem Menschen mit Behinderung als Übungsleiter und Organisatoren in Form von Sportfesten und inklusiven Wandertagen das Vereinsleben aktiv mitgestalten. Das gute Niveau der Bewerbungen machte es der Jury mitunter so schwer, dass sie sich dazu entschied, zwei fünfte Plätze zu vergeben. Auf diesen landeten die **ERFURTER BOWLING LÖWEN** mit ihren inklusiven Bowling-Angeboten und der **THÜRINGER FUSSBALL-VERBAND**, der gemeinsam mit Special Olympics Thüringen eine Landesauswahl für Menschen mit Handicap aufgebaut hat.

LEICHT RÜCKLÄUFIGE TENDENZ SETZT SICH FORT

LSB ZEICHNET SIEGER IM SPORT-
ABZEICHEN-VEREINSWETTBEWERB AUS

Der September stand ganz im Zeichen des Deutschen Sportabzeichens. Weimar bildete am 17. September den vorletzten Stopp der DOSB-Sportabzeichentour und vier Tage zuvor wurden im Sporthotel Oberhof in feierlichem Rahmen die Sieger des Sportabzeichen-Vereinswettbewerbes 2018 ausgezeichnet. Doch auch vor dem Ehrungsteil ging es sportlich zu. In der Lotto Thüringen Skisport-Halle Oberhof, die im September ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, erhielten die Vertreter der zu ehrenden Vereine eine Führung und konnten sich auch im Skilanglauf versuchen. Danach ging es im Sportschießen weiter, um auch die zweite Disziplin des Biathlons zu testen. Nach der kulinarischen Stärkung wurden im offiziellen Teil die Sportvereine ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr die meisten Sportabzeichen im prozentualen Verhältnis zur Vereinsmitgliederzahl abgelegt haben. Dabei setzte sich der negative Trend der letzten drei Jahre von weniger abgelegten Sportabzeichen im Rahmen des Vereinswettbewerbes fort. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Kategorie bis 50 Mitglieder wieder, wo der Vorjahressieger VfB Torpedo Ichtershausen weniger Sportabzeichen als 2017 ablegte, aber dennoch souverän den Sieg vor dem dieses Mal zweitplatzierten LC Rudolstadt holte. In der Kategorie bis 200 Mitglieder gelang es dem SV Apolda 1990 mit einer Steigerung von knapp 38 Prozent zum Vorjahr wieder die Führung einzunehmen und den LSV Schmöln auf den zweiten Rang zu verdrängen. Neu auf



Beim Sportschießen wurde das Trefferbild der Teilnehmenden ausgewertet, um die Sieger zu küren.

Rang drei ist der 1. CFC Weimar. Während der SV Lerchenberg Altenburg beim Sportabzeichen-Vereinswettbewerb 2017 noch in dieser Kategorie gelistet wurde, stieg er aufgrund eines Mitgliederzuwachses beim Vereinswettbewerb 2018 in die Kategorie bis 500 Mitglieder auf und schnappte sich sogleich knapp den Sieg vor dem LAV Elstertal Bad Köstritz und dem SV Blau-Weiß Bad Frankenhausen. Auch andere, zum Teil neue Vereine, spielen eine immer größere Rolle in dieser Kategorie. So profitierte beispielsweise auch der TSV Germania 1887 Neustadt an der Orla oder der TSV 1914 Berstedt/Neumark sowie die DJK SV Arenshausen von den angebotenen Sportabzeichen-Treffs und -Tagen. Ebenfalls ein gutes Ergebnis erzielte wieder der Leichtathletikverein Altstadt 98 Nordhausen, der trotz vieler abgelegter Sportabzeichen noch um einige Prozentpunkte von Platz drei entfernt ist.

ANSPRECHPARTNERIN
IM LSB THÜRINGEN



Antje Lorenz
Mitarbeiterin Deutsches
Sportabzeichen
Tel. 0361 34054-18
a.lorenz@lsb-thueringen.de

In der Kategorie über 500 Mitglieder gewann der Vorjahressieger Skisportverein Erfurt 02 erneut. Dies hat der Verein nicht zuletzt dem langjährigen Freund des Deutschen Sportabzeichens, Rolf Völksch, zu verdanken. Platz zwei belegte der Vorjahresdritte DLRG Weimar, wo seit zwei Jahren ebenfalls sehr ambitioniert und engagiert das Deutsche Sportabzeichen abgenommen wird. Dritter wurde der FSV 1950 Gotha und darf sich damit, wie auch alle anderen Vereine dank der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen über eine Aufstockung der Vereinskasse freuen.



In der Lotto Thüringen-Skisport-Halle Oberhof erhielten die Preisträger eine Führung.

SIEGER IM SPORTABZEICHEN-VEREINSWETTBEWERB 2018

SPORTVEREINE BIS 50 MITGLIEDER

Platzierung	Verein	Abgelegte Sportabzeichen in Prozent
1. Platz	VfB Torpedo Ichtershausen	113,9 %
2. Platz	LC Rudolstadt	88,1%
3. Platz	Judosportclub 99 Heringen	39,4 %

SPORTVEREINE BIS 200 MITGLIEDER

1. Platz	SV Apolda 1990	108,9 %
2. Platz	LSV Schmöln	99,0%
3. Platz	1. CFC Weimar	60,9 %

SPORTVEREINE BIS 500 MITGLIEDER

1. Platz	SV Lerchenberg Altenburg	87,0 %
2. Platz	LAV Elstertal Bad Köstritz	85,4 %
3. Platz	SV Blau-Weiß 91 Bad Frankenhausen	82,9 %

SPORTVEREINE ÜBER 500 MITGLIEDER

1. Platz	Skisportverein Erfurt 02	20,1 %
2. Platz	DLRG Weimar	8,5%
3. Platz	FSV 1950 Gotha	6,0 %

Der FSV 1950 Gotha belegte Platz drei in der Kategorie über 500 Mitglieder.
Fotos: LSB Thüringen



ZEHN THÜRINGER SCHULEN ALS „BEWEGUNGSFREUNDLICHE SCHULE 2019“ AUSGEZEICHNET

Schule und Bewegung? Dass diese Kombination nicht nur ausfallende Sportstunden und Kritik bedeutet, beweisen die „Bewegungsfreundlichen Schulen 2019“. Zehn Thüringer Schulen wurden im September mit diesem Titel geehrt. Die mit jeweils 1.000 Euro dotierte Auszeichnung übergeben gemeinsam der LSB, das Sportministerium und die Unfallkasse Thüringen. Ziel der Partner ist es zu zeigen, wie wichtig regelmäßige Bewegung für die Gesundheit von Schülern und Lehrern ist.

Dafür, so Bildungsminister Helmut Holter, müssten bewegungsfördernde Rahmenbedingungen über den eigentlichen Sportunterricht hinaus angeboten und genutzt werden. Ein wichtiger Teil dabei sind Kooperationen mit Sportvereinen. Mit der Titelverleihung soll genau dieses Engagement unterstützt werden, um die Schulen zu animieren, hier am Ball zu bleiben.

Für die Auszeichnung konnten sich alle Thüringer Schulen bewerben. 28 stellten sich schließlich der Jury, wobei vor allem die Maßnahmen zur Förderung von Bewegung, Spiel und Sport unter Einbeziehung aller Schüler und Lehrkräfte beurteilt wurden. Bewegter Unterricht und bewegte Pausen sind bei den geehrten Schulen Alltag. Dazu gehören auch Sportarbeitsgemeinschaften, Sportförderunterricht und verschiedene sportliche Veranstaltungen wie Sportfeste, Wandertage, Schulsilager, Rad- und Kanutouren sowie Kooperationen zwischen Schule und Sportverein als außerschulisches Bewegungsangebot.

Auch die Kinder profitieren vom Einsatz ihrer Schule. Denn von dem Preisgeld sollen Sport- und Spielgeräte gekauft werden. Die Ausschreibungsrunde für das laufende Schuljahr läuft bereits. Formlose Bewerbungen sind bis 15. November 2019 möglich:

www.bildung.thueringen.de/schule/aktiv/schulsport



„GANZTÄGIGE BEWEGUNGS- UND SPORTMÖGLICHKEITEN AUF DEM SCHULGELÄNDE, AKTIVIERENDE NACHMITTAGS-ANGEBOTE, KOOPERATIONEN MIT SPORTVEREINEN, SPORTLICHE WETTBEWERBE UND INFORMATIONEN ZUR GESUNDEN ERNÄHRUNG SIND GANZ KONKRETE ANSÄTZE, DIE AN DEN BEWEGUNGSFREUNDLICHEN SCHULEN GELEBT WERDEN.“



Helmut Holter, Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport
Foto: Jacob Schröter



Bewegungsfreundliche Schule 2019: Evangelische Grundschule Apolda

Eine stets froh gelaunte Atmosphäre ist garantiert in der Evangelischen Grundschule Apolda. Dazu gehört auch, dass sich die Kids beim Sport auspowern können. Das beginnt beim selbst gestalteten Schulhof als Raum für bewegte Pausen über verschiedenste Sportangebote und Aktivitäten. Mit all dem ist ein Name verbunden. Lehrer Michael Kögler animiert Kinder, Eltern, den Förderverein, diverse Sponsoren und Institutionen zum Mitmachen. So wird in Apolda Schwimmunterricht schon ab der ersten Klasse angeboten. Die Schule kooperiert mit verschiedenen Sportvereinen wie etwa den Rollstuhlbasketballern von den Jena-Caputs. Ferien- und Nachmittagsangebote sowie Sportveranstaltungen wie ein Sponsorenlauf, das Sportfest mit den Eltern oder der Schachunterricht ergänzen die Palette. Zudem hat die Schule bereits zwei Mal am Projekt "bewegte Kinder = Gesundere Kinder" teilgenommen. Sportwettkämpfe im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia und auch von überregionalen Anbietern stoßen an der Evangelischen Grundschule immer auf offene Ohren. Im Schuljahr 2018/19 waren die Grundschüler bei sieben Wettkämpfen am Start. Und wenn ein Termin nicht passt, dann setzt Michael Kögler seine Schüler einfach in den Zug, um eben in Weimar anzutreten. Wenn es sein muss, geht es sogar bis an die Ostsee, etwa zum Bundesausscheid des All-together-Fußballcups in Prora – und zwar in den Sommerferien. Mit Leidenschaft lässt sich eben viel bewegen.

Bewegungsfreundliche Schule 2019: Grundschule Niederrimmern

Fest im Stundenplan verankerter Sportförderunterricht, die Teilnahme der Drittklässler am Bewegungsscheck „bewegte Kinder = Gesundere Kinder“, die Teilnahme am Programm „Fit 4 Future“, Fußballprojektstage, eine Winterolympiade, die regelmäßige Teilnahme an Sportabzeigentagen – all dies beschreibt die Ausrichtung der Grundschule Niederrimmern als „Bewegungsfreundliche Schule“. Jede Klasse verfügt über Bewegungskisten, in den Pausen laden unter anderem Fußballtore zum Spielen ein, beim Spendenlauf rannten über 60 Kinder zugunsten der Initiative „Clowns in der Medizin“. Wobei die Eltern anfeuerten und für jede gelaufene Runde spendeten. Aufgrund der Lage am Rande des Landkreises Weimarer Land sind die Schulteams zu Grundschulwettkämpfen bis zu 45 Minuten unterwegs. Doch das hält weder die Kids, noch die Lehrer von der Teilnahme ab. Immer mit dabei sind Eileen von Würzen, die auf der Sportlergala 2018 als „Sportpädagogin des Jahres“ im Weimarer Land ausgezeichnet wurde, und Schulleiterin Marion Wenkel. Auch die weiteren Lehrer und Erzieher unterstützen das Ansinnen. Gefeierte Ergebnisse übrigens gemeinsam mit der Schulgemeinschaft und dem „Start einer Sonderrakete“. Zudem wird in Niederrimmern der Fokus auf gesunde Ernährung gelegt, geerntet wird im eigenen Schulgarten. Es läuft eben rund.

KURZINFO

AUSGEZEICHNETE SCHULEN 2019:

- Staatliche Grundschule Niederrimmern
- Evangelische Grundschule Apolda
- Staatliches Gymnasium „Friedrich Schiller“ Bleicherode
- Staatliches Gymnasium Geschwister Scholl Sondershausen
- Friedrichsgymnasium Altenburg
- Staatliche Regelschule „Am Hermsdorfer Kreuz“
- Staatliche Grundschule Steinach-Südschule
- Schulzentrum am Wolkenrasen Staatliche Grundschule Sonneberg
- Staatliche Grundschule Wandersleben
- Staatliche Grundschule Stadtilm

HINTER JEDEM ERFOLG STEHT EIN ERFOLGREICHER TRAINER!

Mit ihrer Qualifikation leisten Trainerinnen und Trainer einen wichtigen
Beitrag zur Nachwuchs- und Leistungsförderung im Sport.

DANKE TRAINER

Ohne kompetente, emphatische und leidenschaftliche Trainer gäbe es wohl kaum nennenswerte Erfolge im Thüringer Sport, egal in welchem Leistungsbereich. Im Kindesalter übernehmen Trainer sogar eine gewisse Elternrolle gegenüber den ihnen anvertrauten Talenten. Und die Zeit und Intensität einer Zusammenarbeit zwischen Trainer und Athlet wächst im Laufe einer Karriere weiter. Thüringer Trainer sind ein Schlüsselpunkt im Erfolgssystem. Umso mehr haben sie Anerkennung verdient.

WIR SIND
SPORTDEUTSCHLAND

DOSB



HERZSTÜCK DES SPORTS

TRAINER IN THÜRINGEN

Emotionen, Tränen, Stolz, Begeisterung – wenn Sportler nach einem spannenden Wettkampf auf dem Siegerpodest stehen, werden Endorphine freigesetzt – beim Athleten, dessen Familien, den Fans und bei den Trainern. Auch wenn diese nicht selbst die Medaille überreicht bekommen und im Hintergrund stehen, verdient hätten sie es. Denn Trainer sind die Schlüsselpersonen im Sport, egal ob im Spitzen- oder im Breitensport. Sie setzen die Kernaufgaben des Sportvereins, Sporttreibende auszubilden und qualitativ hochwertige Angebote für die Zielgruppen anzubieten, um. Sie sind es, die die persönliche und sportliche Entwicklung der Athleten fördern, sie begeistern Menschen für den Sport und erfüllen gesellschaftliche Erwartungen an die Sportvereine wie Integration, Inklusion oder etwa die Kooperation mit Schulen und Kindergärten.

Ungeachtet dieser immensen Verantwortung und erforderlichen hohen Qualifikation fehlten Trainern oftmals die gesellschaftliche Anerkennung. Dazu kommen weitere Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die Arbeitsbedingungen im Spitzensport sind belastend – inklusive langer Arbeitszeiten auch am Wochenende, zahlreichen Reisen zu Wettkämp-

fen und Trainingslagern weit abseits der Familie und einem großen Erfolgs- und Erwartungsdruck. Da wundert es kaum, dass auch die Thüringer Vereine sowie Sportfachverbände zunehmend auf der Suche nach engagierten Trainern sind – egal ob haupt- oder ehrenamtlich, um ihr Sportangebot weiter verbessern zu können. Die Nachfrage ist da, das Angebot wird überschaubarer. Schon länger ist ein Mangel zu beklagen, die Liste der offenen Trainerstellen wächst. Zwar ist der LSB ständig bemüht, gemeinsam mit den Sportfachverbänden junge Trainer in die Hauptberuflichkeit zu führen bzw. dafür zu qualifizieren, aber allein im Bereich Ski, Schwimmen oder Sportschießen werden die Ausschreibungsverfahren immer schwieriger. Im Endeffekt müssen sich Athleten selbst betreuen oder in einer großen Gruppe trainieren. Zudem würde die Basis fehlen – ohne die qualifizierte Vermittlung der notwendigen Grundlagen im Kinder- und Jugendalter sind Erfolge im Erwachsenenbereich nicht möglich.

Denn ohne Trainer, ohne diese wichtigen und unersetzlichen Bezugspersonen für Top-Athleten und Nachwuchstalente wird die statistische Anzahl an gewonnenen Medaillen und internationalen

Geteilte Freude: Toni Eggert und Sascha Benecken holen Bronze bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang. Die ersten Glückwünsche kamen direkt im Ziel von Bundestrainer Norbert Loch. Foto: imago images / Eibner Europa



Spielerin Maika Schmelzer und THC-Coach Herbert Müller mit ihrer Trophäe vom Pokalsieg 2019.

Foto: imago images / wolf-sportfoto

Spitzenergebnissen sinken. Es bedarf einfach einer optimal geförderten, effizienten Trainerstruktur zur sportlichen Betreuung der Nachwuchstalente an den Stützpunkten, damit über die Thüringer Sportfachverbände auch weiterhin sehr gute sportliche Leistungen erzielt werden können. Die Situation von qualifizierten Trainern zu verbessern zählt daher zu den wichtigen aktuellen Herausforderungen der Thüringer Sportentwicklung. Auch der Landessportbund ist sich dessen bewusst und hat entsprechend in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten unternommen, die Situation der Trainer zu verbessern.

Mehr Geld für Thüringer Trainer

Ein wichtiger Schritt ist getan, nach vielen Gesprächen und Bemühungen steht endlich eine zeitgemäße Erhöhung der Förderung für Thüringer Trainer im Nachwuchsleistungssport an. Die Erhöhung der Vergütungen ab dem 1. Januar 2020 war längst fällig. Entsprechend lange und intensiv hat sich der LSB für eine Erhöhung bei der Politik eingesetzt. Gemeinsam mit der Landesregierung und den Regierungsfractionen des Landtages ist nun eine spürbare und dringend notwendige Anhebung der Gehälter der Trainer, entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation, gelungen. So kann für die Trainerfinanzierung pro Jahr ein Plus von exakt 743.000 Euro eingeplant werden. Anteil wird an dieser Förderung auch der paralympische Sport



Teamwork bei Sprinter Julian Reus und seinem Trainer Gerhard Jäger. Die beiden sind seit der Jugendzeit von Reus erfolgreiche Partner.

Foto: imago images / pictureteam

WIR ALLE SIND TrainerInSportdeutschland! DOSB INITIIERT PROJEKT, UM SITUATION ZU VERBESSERN

Das im Oktober 2019 vom DOSB gestartete Projekt „TrainerInSportdeutschland“ hat zum Ziel, die Situation der Trainer in Sportdeutschland nachhaltig zu verbessern – gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen. Hierzu gehört zum Beispiel, die Arbeits- und Engagementbedingungen zu verbessern, ein Wissensmanagement für Trainer zu etablieren und die gesellschaftliche Wertschätzung zu erhöhen. Ein zentraler Aspekt im Gesamtprojekt ist die kontinuierliche Beteiligung der Trainer im Projektverlauf, so auch bei der Erstellung von 13 Leitzielen. Zur Umsetzung ihrer Leitziele ermöglicht das Gesamtprojekt „TrainerInSportdeutschland“ den Sportorganisationen eigene themenbezogenen Trainer-Projekte zu verwirklichen. Die Bewerbungsphase läuft. Ausgewählte Projekte werden dann vom DOSB entsprechend gefördert und begleitet. Zur Unterstützung und zum Austausch wurde zudem für alle interessierten Trainer eine Facebookgruppe eingerichtet (<https://fal.cn/348W5>).

Weitere Ziele und mehr Informationen über das Projekt: <https://trainerinsportdeutschland.dosb.de/>



Erik Lesser und Lucas Fratzscher im Gespräch mit Trainer Mark Kirchner, um letzte Tipps vor den Deutschen Meisterschaften im Sommerbiathlon auszutauschen.

Foto: imago images / Gerhard König

haben. Diese Maßnahme in der Thüringer Trainer-offensive ist damit erfolgreich bewältigt, andere Aspekte sind noch zu bewältigen bzw. auf einem ebenfalls guten Weg.

Wertschätzung wichtig

Zusätzlich zum Ausbau der Trainerstrukturen ist es unerlässlich die Anerkennung des Trainerberufes und generell den Stellenwert von Trainern in der Gesellschaft zu erhöhen. Nur so können kompetente Trainer in Thüringen gehalten oder neu gewonnen werden. Auch wenn vor allem dieser Personenkreis nicht gerne im Rampenlicht steht, sondern lieber abseits der Siegerehrungen Tränen der Freude über den Erfolg des Athleten kullern, auch öffentlichkeitswirksame Ehrungen bringen Freude. Eine Form hierbei ist die jährlich im Herbst gemeinsam vom LSB und der Stiftung Thüringer Sporthilfe durchgeführte Ehrung von Nachwuchstrainern. So standen im September elf Vorzeige-Trainer im Bauhaus-Museum in Weimar auf der Bühne. Sie alle sind zugleich Vorbilder zur Motivierung des Trainernachwuchses und Werbeträger für ihren Beruf.

Zudem ist der Aspekt der oftmals fehlenden Sicherheit nicht zu unterschätzen. Arbeitsverträge wurden zeitlich befristet angeboten, Fördergelder waren nicht geklärt. Doch Fachkräfte im Sport sind begehrt, da sind befristete Arbeitsverträge unattraktiv. Dies bedeutet, dass zusätzlich zur Verbesserung der Gehälter unbefristete Verträge mit den jeweiligen Verbänden geschlossen werden müssen, um auch jungen Trainern Planbarkeit und damit Vertrauen in die Thüringer Sportstrukturen zu geben.

Wie viele Trainer gibt es in Thüringen?

Über den LSB Thüringen sind aktuell Trainer in verschiedensten Funktionen angestellt. Dazu zählen etwa Leistungssportkoordinatoren, Landestrainer, Landesstützpunkttrainer, Sichtungstrainer sowie Trainer an den Talenteleistungszentren [TLZ]. Grundlage der Anstellung durch die Sportfachverbände ist die Vereinbarung über die Anstellung und Förderung von Trainern im Nachwuchsleistungssport. Finanziell übernimmt den mit Abstand größten Anteil bei der Trainerförderung der Landes- und Stützpunkttrainer das Land Thüringen. Fast 2,7 Millionen Euro trägt der Freistaat jährlich, dazu kommen rund 500.000 Euro für die Refinanzierung von Spezialsportunterricht an den Sportgymnasien.



„DIE LISTE MIT UNBESETZTEN TRAINERSTELLEN WÄCHST, DER RUF DER THÜRINGER VERBÄNDE NACH KOMPETENTEN TRAINERN WIRD LAUTER.“

Thomas Zirkel, LSB-Hauptgeschäftsführer

Der LSB gibt bis zu 850.000 Euro pro Jahr dazu, zusätzlich zu den Zuwendungen an Sportfachverbände zur Förderung des Nachwuchsleistungssports mit 950.000 Euro pro Jahr. Mit diesen insgesamt 5 Millionen Euro werden aktuell 78 hauptberufliche Trainer mit Anstellung in den Verbänden finanziert sowie Maßnahmen im Nachwuchsleistungssport gefördert. Zwar klingt die Summe enorm hoch, aber seit 2010 ist dieser Betrag auf einem annähernd konstanten Niveau. Umso wichtiger war daher die Erhöhung der Gehälter durch die zusätzliche Förderung durch den Freistaat in Höhe von 743.000 Euro. Mit diesem Mix an verschiedensten Maßnahmen durch den LSB sollte hoffentlich ein Anreiz geschaffen sein, neue Interessenten für den Beruf zu gewinnen – auch in Thüringen.

Im aktuellen Förderzeitraum werden über den Landessportbund Thüringen in den Sportfachverbänden insgesamt:

- 2 Leistungssportkoordinatoren
- 20 Landestrainer
- 28 Stützpunkttrainer
- 16 TLZ-Trainer, Sichtungstrainer
- 7 Honorartrainervereinbarungen bzw. Trainermischfinanzierungen
- 5 OSP-Trainer

Diese Trainer werden in insgesamt 20 Sportfachverbänden eingesetzt. Sie waren verantwortlich für die Betreuung von ca. 1.000 Nachwuchskadern in 26 olympischen Sportarten und einer nichtolympischen Sportart.



ANSPRECHPARTNER IM LSB THÜRINGEN

Axel Jüngling
Referent Leistungssport
Tel. 0361 34054-37
a.juengling@lsb-thueringen.de

EINMAL IM RAMPENLICHT SPORTHILFE EHRT THÜRINGER NACHWUCHSTRAINER

Glückwunsch an die Trainer
[v.l.n.r.): Hartmut Böhnhardt,
Alexander Panneck,
Gabriele Möslein, Cathrin
Kreibich, Alexander Wolf,
Sascha Jäger, Harrow
Schwuchow, Karin Riedel, Klaus
Bitsch und Daniel Wölfe.
Es fehlt: Kerstin Merten.

Foto: Stiftung



Diesmal standen sie ganz oben auf dem Siegerpodest und nicht ihre Schützlinge – die Thüringer Nachwuchstrainer 2019. Im Bauhaus-Museum in Weimar drehte sich zur Trainerförderung der Stiftung Thüringer Sporthilfe alles um sie.

Ausgewählt wurden die elf Preisträger für diese Ehrung aus den Vorschlägen der Thüringer Landesfachverbände durch den Vorstand der Stiftung. „So wie wir für die Athleten eine ergänzende Fördereinrichtung sind, so binden wir die Trainer in diese Förderung mit ein. Wir verstehen die Auszeichnung als Anerkennung und Würdigung ihrer Leistungen“, erklärte Rolf Beilschmidt das Ansinnen. Der ehemalige 2. Vorsitzende der Stiftung verwies darauf, dass „die Ehrung ein ergänzender Baustein zu den Leistungen ist, die LSB, OSP und Sportfachverbände gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen im Bereich der Trainerfinanzierung aufbringen.“ Dass der Trainer nicht „nur“ Trainer ist, zeigte sich auch in den Laudationes, die teilweise von ehemaligen Athleten oder Trainerkollegen gehalten wurden. Auch wenn die sportliche Ausbildung im Fokus des Trainers steht, so ist der Trainer auch als Organisator, Fahrer, manchmal Physiotherapeut und vor allem als Psychologe gefragt. Der Trainer ist sowohl beim Jubeln mit dem Sportler über dessen Erfolge, als auch oft als Trostspender im Einsatz. Seit Gründung der Stiftung wurden im Rahmen der Nachwuchsförderung bzw. bei den Berufungsveranstaltungen für die Förderkreise Trainer mit Sachpräsenten ausgezeichnet. Seit 2016 ist die Förderung auch finanziell untersetzt. Insgesamt wurden bisher 65 Trainer ausgezeichnet.



„DIE TRAINER IM NACHWUCHSBEREICH SIND DIE WICHTIGSTE BEZUGSPERSON IM LEISTUNGSSPORTLICHEN ENTWICKLUNGSPROZESS.“

Rolf Beilschmidt, ehemaliger 2. Vorsitzender
Stiftung Thüringer Sporthilfe

KURZINFO

FOLGENDE NACHWUCHSTRAINER WURDEN GEEHRT:

Biathlon: **Alexander Wolf** – Trainer am Bundesstützpunkt Oberhof
Laudator Sven Fischer, Olympiasieger und Weltmeister
Bogenschießen: **Gabriele Möslein** – Vereinstrainerin Stahl Unterwellenborn
Laudatorin Bianca Pfeifer, Abteilungsleiterin
Fußball: **Daniel Wölfe** – Nachwuchstrainer FC Carl Zeiss Jena
Laudator Heiko Nowak, Leiter Nachwuchsleistungszentrum FC Carl Zeiss Jena
Gewichtheben: **Hartmut Böhnhardt** – Landestrainer
Laudatorin Yvonne Kranz, erfolgreiche Thüringer Gewichtheberin
Karate: **Klaus Bitsch** – Bundesjugendtrainer und Vereinstrainer
Laudator Swen Sattler, Vereinstrainer
Leichtathletik: **Harrow Schwuchow** – Landestrainer Wurf
Laudatorin Annelie Jürgens, Trainerin TLV
Radsport: **Sascha Jäger** – Trainer am LLZ Erfurt, U17/U19 Kurzzeit
Laudator Manfred Wandersleb, ehemaliger Landestrainer
Rollstuhlfechten: **Alexander Panneck** – Vereinstrainer PSV Weimar
Laudator Udo Schneider, Abteilungsleiter PSV Weimar
Schwimmen: **Cathrin Kreibich** – ehemalige Landestrainerin
Laudator Felix Gebhardt, ehemaliger Athlet
Turnen: **Karin Riedel** – Vereinstrainerin TV Suhl
Laudator Karl-Heinz Preidel, Vizepräsident des TTV
Rennrodeln: **Kerstin Merten** – TLZ-Trainerin Ilmenau
Krankheitsbedingt nicht anwesend.

EIN TAG MIT ANNER MIEDEMA

Seit Dezember 2017 ist Anner Miedema Radsporttrainer am Olympiastützpunkt Thüringen im Bereich Bahnsprint. Der 29-jährige Niederländer ist verantwortlich für die Spitzensprinter, führte Kristina Vogel 2018 zum Doppel-WM-Sieg und Maximilian Dörnbach sowie Marc Jurczyk zu nationalen und internationalen Erfolgen. Thüringen-Sport gibt einen Einblick in seinen Arbeitsalltag.



7:30 UHR AUFSTEHEN:

Der Wecker klingelt. Der Tag beginnt mit einem ausgiebigen Frühstück. Währenddessen ergänzt Anner Miedema das Trainingsprogramm um detaillierte Informationen und worauf der Fokus an diesem Tag liegt. Bei schönem Wetter radelt er von seiner Wohnung der Jahreszeit entsprechend entweder zur Radrennbahn im Andreasried oder zum Olympiastützpunkt. Mit dem Rad ist er gut 15 Minuten unterwegs und gegen 9.40 Uhr da. Wenn es regnet, lässt er das Fahrrad stehen und nimmt stattdessen das Auto. „Ich versuche aber so oft wie möglich mit dem Fahrrad zu fahren.“



10:00 UHR TRAINING:

Der erste Trainingsblock beginnt. Angedacht für die Sportler, die nicht mehr zur Schule gehen. Entweder auf der Radrennbahn im Andreasried oder im Krafraum des Olympiastützpunktes. Wetterbedingt aktuell mehr im Krafraum. Zunächst laufen sich die Sportler etwa 30 Minuten in der Leichtathletikhalle warm und machen ein paar Sprünge zur Aktivierung. Danach geht es in den Krafraum, wo jeder Sportler seinen vorher ausgehändigten Trainingsplan mit dem Kraftprogramm abarbeitet. „Dieser ist individuell auf jeden Sportler zugeschnitten. Ich begleite die Sportler bei Übungen wie der Beinpresse an den Geräten, gebe Hilfestellungen und korrigiere. Gelegentlich haben wir auch einen Wissenschaftler dabei, der das Training filmt, so dass wir es im Nachgang mit dem Sportler auswerten können.“ Für das Training sind eineinhalb bis zwei Stunden angesetzt.



Bis Anfang Oktober wurde auf der Radrennbahn trainiert. Die Sportler fahren sich dort erstmal warm. Das dauert 45 Minuten. Anschließend wird das Rad umgebaut und ein anderer Gang draufgebaut.

„Dann fahren wir um die vier Wiederholungen. Eine Wiederholung dauert zwischen fünf Sekunden und einer Minute. Das Längste daran sind die Pausen, sie sind 20 Minuten lang. Die Sprinter müssen sich nach einer Wiederholung immer gut erholen. So kommen wir auf eine Trainingszeit von bis zu dreieinhalb Stunden.“



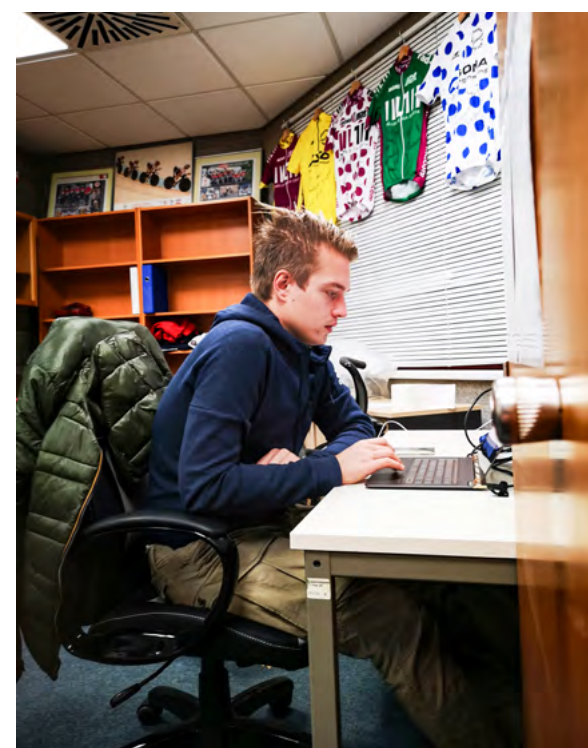
MITTAGSPAUSE:

Die Mittagspause ist sehr unterschiedlich und abhängig, ob nach dem ersten Trainingsblock gleich der zweite folgt. Wenn nicht, dann fährt Miedema nach Hause oder an den Olympiastützpunkt, um dort eine Kleinigkeit zu essen. „Wenn anschließend gleich der zweite Block folgt, dann habe ich keine Zeit, um eine Mittagspause einzulegen.“



13:30 UHR/16:30 UHR:

Der zweite Trainingsblock startet. In Zusammenarbeit mit Juniorentrainer Sascha Jäger werden die Jugend und die Junioren betreut. Im Bahnsprint sind es zusammen 15 Sportler. Zehn oder elf von ihnen sind im Schnitt beim Training. „Ich bin verantwortlich für die U23 und die Eliteklasse der Männer und Frauen“, erklärt Miedema. Das Training verläuft analog der Vormittageinheit.



18:00 „FEIERABEND“:

Nach der zweiten beziehungsweise dritten Trainingseinheit, spätestens 18 Uhr, ist der Trainingstag beendet. Danach folgen in der Regel ein bis zwei Stunden Büroarbeit. Entweder daheim oder nach dem Krafttraining am Olympiastützpunkt. Büroarbeit bedeutet: Nacharbeit und Auswertung von Daten. „Die Sportler verfügen über Leistungsmesser, von denen wir die Leistungs- und Kraftdaten auswerten. Auf der Radrennbahn haben wir oftmals einen Wissenschaftler dabei, er filmt und wir werten das Material hinterher ebenfalls aus. Wir generieren relativ viele Daten. An manchen Tagen dauert die Büroarbeit auch länger. Das ist davon abhängig, was in den kommenden Tagen anliegt.“ Gibt es viel zu planen wie die ersten Wochen im Weltcup und parallel das Training für die Sportler daheim, kann die Planung auch mal bis 20 oder 22 Uhr dauern.

Text und Fotos: Sandra Arm



TRAINER SIND FÜR DEN SPORT EXISTENZIELL!



Sascha Benecken, Rennrodeln:

„Ich bin mit 13 Jahren zu Hause ausgezogen und an die Eliteschule des Sports nach Oberhof gewechselt. Von da an sind meine Trainer in die Rolle der Eltern geschlüpft. Neben dem sportlichen Training haben sie auch auf die schulischen Leistungen geschaut. Als Kind war mir nicht bewusst, wie viel Zeit der Trainer unterwegs und nicht bei seiner Familie ist. Und als Vater zweier Kinder bekomme ich mit, was es bedeutet, sich um Kinder zu kümmern. Eine bessere Bezahlung ist ein notwendiger und richtiger Schritt, wenngleich sicher auch da noch Luft nach oben ist.“

Lucas Fratzscher, Biathlon:

„Mein Verhältnis zu Mark Kirchner ist ein sehr gutes. Er hat eine ruhige Art, ist ehrlich und direkt. Ich halte es für einen Vorteil, dass er selbst ein erfolgreicher Athlet gewesen ist. Mark besitzt nicht bloß Wissen aus einem Lehrbuch, sondern weiß aus eigener Erfahrung, was mir gut tut und was nicht. Zudem schätze ich, dass er nachvollziehbare Entscheidungen nach klaren Kriterien trifft. So fühlt man sich als Sportler immer fair behandelt.“



Julian Reus, Leichtathletik:

„Für mich zeichnet sich ein guter Trainer dadurch aus, dass er sich auf seine Athleten einlässt und dem Sportler das Gefühl vermittelt das Beste für ihn zu wollen. Die Zeit und Intensität einer Zusammenarbeit zwischen Trainer und Athlet ist teilweise so hoch, dass dies auch nur mit Ehrlichkeit lange funktionieren kann. Zudem ist ein richtiges Maß von Nähe, Distanz, Respekt und Vertrauen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit unumgänglich.“



Mariama Jamanka, Bobsport:

„Trainer sind für den Sport existenziell. Jeder Athlet weiß, was er an seinem Trainer hat und dass er einen Schlüsselpunkt für seinen Erfolg darstellt. Daher verdienen Trainer Anerkennung und sollten sie auch von der Gesellschaft bekommen. Und der Job sollte eine finanzielle Sicherheit bieten, um sich weiter mit der Talentfindung und der Talententwicklung auseinander setzen zu können.“

Julia Taubitz, Rennrodeln:

„Mein Heimtrainer Jan Eichhorn ist einer der wichtigsten Bausteine meiner Karriere. Er motiviert mich jeden Tag, mein Bestes zu geben, weiß genau, welches Training mir gerade gut tut, findet meist den passenden Moment, wenn ich mal wieder einen Tritt in den Hintern brauche und gibt mir das Gefühl, dass immer jemand hinter mir steht. Dafür bin ich ihm unendlich dankbar.“



Steffen Mengel, Tischtennis:

„Für mich ist es im Spiel immer schön zu sehen, dass Erik Schreyer von außen den unbändigen Willen verkörpert, dass wir zusammen das Spiel gewinnen wollen. Das gibt mir im Spiel häufiger noch einmal einen Push!“



Maria Gerboth, Nordische Kombination:

„Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinem Trainer, Klaus Edelmann. Er bringt Lockerheit ins Training, wodurch alles gleich viel mehr Spaß macht. Wenn es jedoch darauf ankommt, bleiben wir ernst. Er nutzt den Mix perfekt, um uns zu pushen und uns zu Höchstleistungen zu führen.“

Meike Schmelzer, Handball:

„Der Trainer ist im Handball ein enorm wichtiger Faktor. Das Spiel ist taktisch geprägt, weshalb der Trainer sehr großen Einfluss auf die Spielweise seiner Mannschaft hat. Herbert Müller kann uns durch seine Erfahrungen im nationalen als auch internationalen Handballgeschäft sehr viel mitgeben und ist außerdem ein absoluter Motivator.“



Sein größter Triumph: der Weltmeistertitel in der Nordischen Kombination 2001 in Finnland. Baacke war gerade 21 Jahre alt, es folgte ein Sturz, die Karriere geriet ins Wanken.
Foto: imago images

WAS WURDE AUS MARKO BAACKE?

REHA MIT DEM WELTMEISTER

2001 krönte sich Marko Baacke bei der Nordischen Ski-WM im Lahti zum Weltmeister in der Nordischen Kombination. Ein schwerer Sturz im gleichen Jahr, bei dem er seine Milz und eine Niere verlor, verfolgte den Ruhlaer lange und zwang ihn 2004 schließlich zum Karriereende. Heute hilft er kranken Menschen, wieder auf die Beine zu kommen.

Wenn Marko Baacke von der Arbeit nach Hause kommt, ist sein Kopf schwer. „Ich muss und möchte viel lernen und will auch noch Weiterbildungen machen“, sagt er. Seit August dieses Jahres hat sich der Ruhlaer einer komplett neuen Aufgabe gestellt. Nach über 25 Jahren kehrte er dem Leistungssport den Rücken und ist ab sofort als Sporttherapeut in der m&i-Fachklinik Bad Liebenstein tätig. Hier betreut der 39-Jährige Menschen, die etwa einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall hatten und Menschen, denen ein neues Gelenk eingesetzt wurde. Mit ihnen macht er Lauftraining und Wasserfitness, trainiert die Koordination und den Muskelaufbau.

Die Patienten können viel von ihm profitieren. Von seinem Wissen, dass er sich von 2007 bis 2010 in seinem Studium zum Diplom-Trainer an der Trainerakademie Köln angeeignet hat. Aber auch von seinem Leben als Leistungssportler, zu dem eben nicht nur Talent und Fleiß gehört, sondern auch eine große Portion Motivation und Wille, es bis ganz oben zu schaffen. Für die Patienten, die er heute betreut, bedeutet das, ein möglichst selbstständiges Leben zu führen. Für Marko Baacke war es die Weltspitze in der Nordischen Kombination, die das Skispringen und den Langlauf vereint und damit zwei gänzlich gegensätzliche Sportarten. „Beim Skispringen braucht man Schnellkraft, beim Langlauf Ausdauer. Zusammen ist es komplett“, sagt Marko Baacke noch heute.

2001 ist ihm der Durchbruch gelungen – und das gleich auf großer internationaler Bühne. Bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft im finnischen Lahti

krönte er sich zum Weltmeister im Sprint. „Eigentlich war Ronny Ackermann für die Medaillen vorgesehen. Ich war als Jungspund dabei, hatte keinen Druck und konnte frei auflaufen“, blickt Marko Baacke zurück. Mit nur 21 Jahren flog er mit einer Goldmedaille im Gepäck nach Hause. Heute hängt sie zu Hause, eingerahmt in einer Vitrine.

Schwerer Sturz

Der Weg zur Medaille war von Ehrgeiz gepflastert. Mit 14 Jahren wechselte Marko Baacke auf das Sportgymnasium in Oberhof, hat sich dort ganz dem Sport verschrieben, den er seit Kindheitstagen so liebte. Erste Erfolge zeigten sich bei Juniorenweltmeisterschaften und den Deutschen Meisterschaften, bei denen er Medaillen sammeln konnte. 2000 debütierte er im Weltcup, die WM in Lahti war der große erste Höhepunkt. Vielleicht hätten derer noch viele folgen können. Doch im November 2001, nur wenige Monate

nach dem Weltmeistertitel, stürzte Marko Baacke beim Training in Kuusamo schwer. „Der Sturz an sich war gar nicht so schlimm, aber die Folgen“, sagt er.

Marko Baacke hatte innere Blutungen, Organe waren verletzt. Bis er operiert wurde, hatte er schon viel Blut verloren. Sein Leben hing am seidenen Faden. „Der Moment, als ich in den OP geschoben wurde und wusste, dass es sehr ernst ist, hat mich lange verfolgt. Das musste ich erst einmal aufarbeiten“, gibt er offen zu. Der Ruhlaer verlor seine Milz und eine Niere. Er erholte sich körperlich gut, stand schon wenige Wochen später wieder auf den Schanzen und auf Langlaufski. „Die psychischen Folgen waren viel schwerer“, sagt er.

Nichtsdestotrotz wagte er den Versuch, wieder an die Weltspitze anschließen zu wollen, noch einmal einen großen Erfolg zu feiern. „Nach zwei, drei Jahren musste ich aber einsehen, dass es nicht mehr reicht. Heute sehe ich den Weltmeistertitel anders als damals. Denn ich kann mit Stolz sagen: Ich habe es



Foto: imago images

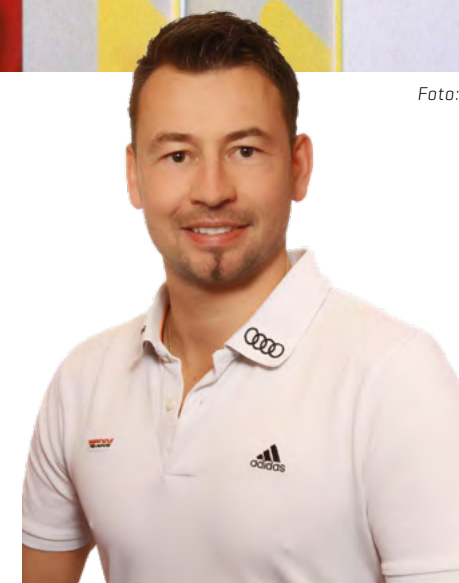


Foto: privat

Marko Baacke ist heute 39 Jahre alt und angekommen. Heute erfüllt ihn der Blick auf den Sport mit Stolz.

einmal geschafft“, sagt er. Der Sport habe ihn Höhen und Tiefen gelehrt. Eine Lektion, von der er noch heute zehrt. In den Jahren nach dem Karriereende und dem Abschluss des Trainerdiploms arbeitete er als Coach am Olympia-Stützpunkt in Oberhof. Für den Thüringer Skiverband kümmerte er sich um die Junioren und Senioren. „Ich habe viel erlebt und möchte etwas zurückgeben“, sagt er. Auch seinem Heimatverein, dem WSC 07 Ruhla. Hier trainiert sein Vater Klaus Baacke die Jüngsten, Marko Baacke hilft ihm bis heute ehrenamtlich, übernimmt beispielsweise die Videoanalysen.

Zeit für die Söhne

Seinen offiziellen Abschied aus dem Leistungssport feierte er beim diesjährigen Sommer Grand Prix in Oberhof. Zu dem Schritt hat ihm unter anderem seine Familie bewogen. „Ich möchte Zeit mit meinen Söhnen verbringen“, sagt er. Die Jungs sind neun und zwölf Jahre alt, sportlich, aber nicht ambitioniert für eine Profikarriere. „Das war mir auch nicht wichtig.

Mir ist wichtiger, dass wir eine gute Zeit zusammen verbringen. Auch beim Skifahren, aber ohne Ziel“, sagt er. Für ihn selbst spielt der Sport dennoch weiterhin eine große Rolle in seinem Leben. Marko Baacke hält sich fit, mit Radfahren und Laufen, aber auch mit Fußball und Volleyball. „Da treffe ich alte Sportkollegen, Jörg Ritzerfeld und Stephan Hocke zum Beispiel. Irgendwann können wir eine Seniorengruppe aufmachen“, sagt er und lacht.

Bis es dazu kommt, fokussiert er sich auf die Patienten in der Bad Liebensteiner Reha-Klinik. „In der Regel sind es ältere Patienten. Einige interessieren sich für Wintersport und können sich noch an meine Karriere und den Weltmeistertitel erinnern“, freut sich der Ruhlaer. Das Feedback hilft ihm, sich in seinem neuem Arbeitsumfeld einzuleben, eine gute Beziehung zu den Patienten aufzubauen. Und diese können sagen: Sie haben sich zurückgekämpft. Mit Hilfe eines Weltmeisters.

Susann Eberlein

Mit Fußball hält sich Marko Baacke [links] fit und trifft dabei auch regelmäßig auf alte Wintersport-Kollegen wie Ex-Skilangläufer Jens Filbrich [rechts].
Foto: imago images

DIETER ELBERT KEHRT ALS VORSITZENDER ZURÜCK MÜHLHÄUSER LEITET WIEDER DEN KREISSPORTBUND UNSTRUT-HAINICH



In einer kurzen Prozedur ist Dieter Elbert bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 5. September zum neuen Vorsitzenden des Kreissportbundes Unstrut-Hainich gewählt worden. In selbiger Funktion war der Mühlhäuser bereits bis 2012 tätig, ehe er zum KSB-Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

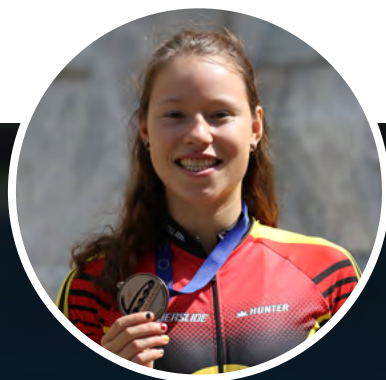
Dieter Elbert ist wieder Vorsitzender vom Kreissportbund Unstrut-Hainich.
Foto: Thüringer Allgemeine/ Claudia Bachmann

Die Neuwahl war nötig geworden, weil bei der ordentlichen Mitgliederversammlung Ende Mai der geschäftsführende Vorstand um die bisherige Vorsitzende Kerstin Wagner-Hohage nach Ablehnung einer Geschäftsstellenpauschale zurückgetreten war. Die Pauschale sollte die zu erwartenden Mehrkosten zur Finanzierung der Geschäftsstelle decken, denn nach dem Verkauf des Sporthotels Mühlhausen an einen neuen Eigentümer stand zunächst auch ein möglicher Umzug des Kreissportbundes zur Diskussion. Doch während sich die Verantwortlichen mit dem neuen Eigentümer des „Hotel Stadt Mühlhausen“ auf einen neuen Mietvertrag einigen konnten und die KSB-Geschäftsstelle damit in der Kasseler Straße 5 verbleibt, blieb auch der zurückgetretene geschäfts-

führende Vorstand bei seiner Entscheidung. Neben Wagner-Hohage waren auch ihre beiden Stellvertreter Carmen Grauel und Andreas Körner sowie die Schatzmeisterin Claudia Kummer zurückgetreten. Entsprechend mussten deren Ämter ebenfalls neu gewählt werden. Stellvertreter sind nun Thomas Stecher vom Post SV Mühlhausen und Stephan Mayer vom VfB TM Mühlhausen; beide waren zuvor schon als Beisitzer im Vorstand aktiv. Neue Beisitzer sind Jens Nölker (SV Blau-Weiß Mühlhausen) und Diana Worch (Bewegung pro Gesundheit).

10 FRAGEN AN NACHWUCHSSPORTLERIN JOSIE HOFMANN

Josie Hofmann ist Inline-Speedskaterin. Die 22-Jährige ist eine Allrounderin, fühlt sich aber auf den längeren Distanzen am wohlsten. Mit sechs Jahren stand sie das erste Mal auf Rollschuhen. Seit sie 14 Jahre alt ist, gehört sie der deutschen Spitze an und erkämpfte sich zahlreiche Deutsche Meisterschafts-, Europameisterschafts- und Weltmeisterschafts-Medaillen. Um sich den Traum einer Teilnahme bei den Olympischen Spielen zu erfüllen, begann sie im Winter 2016/2017 mit dem Eisschnelllauf. Seitdem betreibt sie Speedskating in den Sommermonaten und Eisschnelllauf im Winter.



MEIN ZIEL
IST, ZWEI
SPORTARTEN
AUF WELT-
NIVEAU ZU
BETREIBEN.

STECKBRIEF

GEBOREN: 10. Dezember 1996

SPORTART: Inline Speedskating / Eisschnelllauf

ERFOLGE: Weltmeisterin Staffel 2016, Europameisterin Marathon 2017, sechsfache Junioren-Europameisterin, 32-fache Deutsche Meisterin

SPORTLICHER TRAUM: Teilnahme Olympische Spiele

VEREIN: RSV Blau-Weiß Gera / ESC Erfurt

TÄTIGKEIT: Sportlerin und Studentin [Präventions- und Gesundheitsmanagement]

WIE BIST DU ZUM SPEEDSKATING GEKOMMEN?

Ich mache seit 16 Jahren Rollschnelllauf, seitdem ich im Kindergarten ein paar Skates gesehen und angezogen habe und einfach losgefahren bin. Meine Mama brachte mich daraufhin zum Vereinstraining. Mit dem RSV Blau-Weiß gibt es in Gera beste Voraussetzungen was Verein, Übungsleiter, Sportstätten und Leidenschaft für diese Sportart betrifft.

WAS BEGEISTERT DICH AN DEINEM SPORT?

Die Vielseitigkeit der Sportart auf der Bahn sowie auf der Straße und die Geschwindigkeiten, die auf den Rollen erreicht werden. In der Seniorenklasse werden im Wettkampf Distanzen von 100 Meter bis 100 Kilometer gelaufen. Außerdem gibt es in den Wettkämpfen Ausscheidungsrennen und Punkterennen, ähnlich wie im Radsport. In den jüngeren Altersklassen werden kürzere Strecken gelaufen.

WAS WAR DEIN BISLANG GRÖSSTER ERFOLG?

2016 konnte ich mit der deutschen Damenstaffel die Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften gewinnen. Ganz oben auf dem Podium zu stehen und die Nationalhymne zu hören war ein unvergesslicher Moment.

WAS IST DAS SCHWIERIGSTE BEIM SPEEDSKATING?

Mentale Stärke, körperliche Fitness und taktisches Rennverstehen im richtigen Moment in Einklang zu bringen.

GIBT FÜR DICH EINE LIEBLINGSBAHN?

Jede Bahn ist speziell. Auf der Inline Bahn in Gera zu skaten, ist immer etwas Besonderes, da ich hier viele Trainingseinheiten absolviert und somit Jahre auf dieser Bahn verbracht habe. Es ist schön immer wieder an diesen Ort zurückzukommen. Den Trainern des RSV Blau Weiß Gera habe ich viel zu verdanken. Sie alle haben mich zu der Sportlerin gemacht, die ich jetzt bin.

WELCHE ZIELE HAST DU IM SPORT?

In den nächsten Jahren möchte ich eine Einzelmedaille bei einer WM gewinnen. 2021 finden die World Games, quasi der internationale Höhepunkt für nicht-olympische Sportarten, statt. Für diese möchte ich mich qualifizieren. Eine Medaille bei so einem Event zu gewinnen, wäre ein Traum.

IM WINTER TAUSCHST DU DIE INLINER GEGEN DIE SCHLITTSCHUHE, WIE KAM ES DAZU?

Dieses Jahr bin ich in meine dritte Saison auf dem Eis gestartet. Mein großer Traum ist es, einmal bei den Olympischen Spielen zu starten. Deshalb habe ich mit dem Eisschnelllauf begonnen, weil es dort die Möglichkeit gibt. Inline Speedskating ist leider eine nicht-olympische Sportart.

BLEIBT NEBEN DEM SPORT NOCH ZEIT FÜR HOBBYS?

Leistungssport zu betreiben nimmt sehr viel Zeit am Tag in Anspruch. Umso wichtiger ist, dass man als Ausgleich noch andere Aktivitäten unternimmt. Sehr gerne gehe ich im Wald spazieren, um einfach nur die Ruhe und die Natur zu genießen.

SIND DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ROLLSCHNELL- UND EISSCHNELLLAUF GROSS, ABGESEHEN VOM UNTERGRUND?

Beide Sportarten scheinen sehr ähnlich zu sein. Doch gerade im technischen Bereich gibt es große Unterschiede. Die Wettkämpfe unterscheiden sich ebenfalls. Im Eisschnelllauf geht es um die schnellste Zeit. Beim Rollschnelllauf hingegen läuft man in einem Feld und im direkten Kontakt mit den Gegnern. Es zählt dabei nicht die Zeit, sondern wer zuerst das Ziel erreicht. Mein Herz hängt mehr an den Rollen. Mit dieser Sportart verbinde ich wundervolle Erlebnisse. Aber Herausforderungen sind immer spannend und so bin ich auch mit viel Herzblut im Eisschnelllauf dabei.

HAST DU EIN SPORTLICHES VORBILD?

Sehr beeindruckend finde ich die Karriere der ehemaligen Biathletin Laura Dahlmeier. Trotz vieler Rückschläge hat sie sich immer wieder zurückgekämpft, nie aufgegeben, ihre Träume verfolgt und schließlich auch verwirklicht. Im Winter 2018 hat mich eine Bandscheiben-OP zurückgeworfen. Dennoch halte ich an meinen Zielen fest.



ANDREAS MINSCHKE WEITER AN DER SPITZE SCHLITTEN- UND BOBSPORTVERBAND WÄHLT NEUEN VORSTAND



Andreas Minschke bleibt
Präsident des Thüringer
Schlitten- und Bobsportverbandes.
Foto: TSBV

Der Weimarer Andreas Minschke steht auch in Zukunft an der Spitze des Thüringer Schlitten- und Bobsportverbandes, dies hatte der Verbandstag in Oberhof einstimmig entschieden. In seinem Fazit sprach Minschke rückblickend von den zwei erfolgreichsten Jahren 2018 und 2019 in der Geschichte des Thüringer Kufensports. Dabei bezog er sich nicht nur auf den Bereich der A-Kadersportler, sondern attestierte dem Verband auch im Nachwuchsbereich die Weltspitze erreicht und gesichert zu haben. „Besonders erfreulich ist, dass es uns nicht nur bei den Rodeln gelungen ist, sondern auch im Bob und Skeleton wieder internationale Erfolge einzufahren“, resümierte er und ergänzte, dass dies nicht das Werk Einzelner ist, sondern auf dem hervorragenden Zusammenspiel aller Akteure besonders im Ehrenamt basiert. Mit Blick auf die Zukunft und die bevorstehenden Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Weltmeisterschaften 2023 dankte Minschke der Landesregierung für Investitionen in die Rennschlitten- und Bobbahn in Oberhof, unterstrich aber auch hier die besondere Bedeutung des Ehrenamtes: „Ohne die ehrenamtlichen Helfer würden mit allem

Geld der Welt die erfolgreichen Kufensportarten in Oberhof kein so einzigartiges Zuhause finden“. Den Vorstand des Thüringer Schlitten- und Bobsportverbandes komplementieren die Vizepräsidenten Walter Botschatzki, Rolf Baumann, Matthias Dusel und der ehemalige Spitzenrodler und Trainerlegende Norbert Hahn. Als Schatzmeisterin fungiert auch künftig Ute Karger. Dem Anspruch, das Ehrenamt ausreichend zu würdigen, kam der TSBV gleich im Anschluss an den Verbandstag nach. Bei einer „Dankeschön-Veranstaltung“, stellte der Verband die über 150 ehrenamtlichen Helfer der Weltcups und Wettkämpfe im Rodeln, Bobsport, Para-Bob und Skeleton in den Mittelpunkt. Besonders geehrt wurden Helfer, die sich über mehrere Jahre besonders verdient gemacht haben: Janett und Heiko Hornung (Friedrichroda), Hans-Peter Heller (Zella-Mehlis) Antje Henniger (Ilmenau), Domenik Haupt, Andrea Schäder und Günther Wenzel aus Zella-Mehlis, Martin Griebel (Erlau), Alexander und Christian Pohl (Sitzendorf und Unterpörlitz) sowie der Greizer René Henk.

Sebastian Lenk

WECHSEL NACH 25 JAHREN AN DER SPITZE DER THÜRINGER SPORHILFE DAVID MÖLLER ÜBERNIMMT VORSITZ

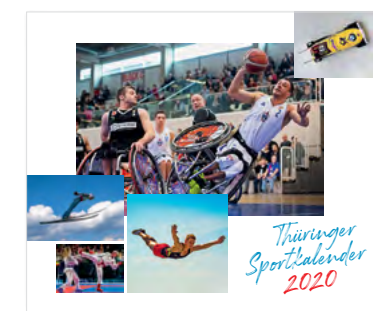
Zur Kuratoriumssitzung im Oktober vollzog sich in der Stiftung Thüringer Sporthilfe ein Generationswechsel. Nach 25 Jahren an der Spitze im Ehrenamt übergaben die Gründungsväter Dr. Kuno Schmidt als 1. Vorsitzender und Rolf Beilschmidt als 2. Vorsitzender die Führung in jüngere Hände. So wählte der Vorstand den 37-jährigen David Möller zum neuen 1. Vorsitzenden. Der zweifache Weltmeister und Olympiazweite 2010 im Rennrodeln ist als Präsidiumsmitglied bereits mit den Strukturen der Stiftung vertraut. „Ich bin stolz und dankbar dafür, die Entwicklung der Thüringer Sporthilfe von der ersten Stunde an begleitet zu haben und heute als fester und verlässlicher Partner im Netzwerk des Thüringer Sports mit der speziellen Ausrichtung auf die Athletenförderung zu übergeben“, so Schmidt. Das Amt als 2. Vorsitzender übernahm Dr. Bernd Neudert, langjähriges Vorstandsmitglied sowie Leiter des OSP Thüringen. Neu in den Vorstand wurde Thomas Zirkel als LSB-Hauptgeschäftsführer berufen. Mit der Berufung von sieben neuen Mitgliedern umfasst zudem nun das Kuratorium als höchstes Gremium 80 Personen. Bei der feierlichen Verabschiedung im Beisein des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow würdigte Dr. Neudert die damalige Initiative von Rolf Beilschmidt, gemeinsam mit Klaus Fiedler und Horst Bechthum, zur Gründung der Stiftung. „Sein Ziel war es, die Fördermaßnahmen im Sinne der langfristigen Leistungsentwicklung der Sportler und nicht für den kurzfristigen Erfolg zur Verfügung zu stellen“, so der OSP-Leiter. Anschließend war es Rolf Beilschmidt, der als Laudator die Verdienste von Dr. Kuno Schmidt hervorhob: „25 Jahre an seiner Seite die Entwicklung der Stiftung zu begleiten, war für mich Ehre und Freude zugleich. Der Unternehmer Kuno Schmidt war in seinem Ehrenamt die Basis für die Gewinnung von über 60 Wirtschaftsvertretern als Mitglieder des Kuratoriums.“



Nach 25 Jahren übergaben die Gründungsväter Dr. Kuno Schmidt (re.) und Rolf Beilschmidt (li.) die Führung der Stiftung an David Möller und Thomas Zirkel. Gast war auch Kuratoriumsmitglied und Sportminister Helmut Holter.
Fotos: Stiftung Thüringer Sporthilfe

THÜRINGER SPORT- KALENDER 2020 ERSCHIENEN

Der neue Thüringer Sportkalender 2020 ist da! Nach verschiedenen spezifischen Themen – vom Kochen bis zu Sportstätten, stehen im Jahr 2020 wieder klassische Sportfotos im Mittelpunkt. Blicken auch Sie jeden Monat auf ein neues kraftvolles, stilistisch ansprechendes Motiv von Thüringer Topathleten sowie Sportevents und unterstützen Sie mit dem Kauf des Kalenders die Nachwuchsförderung der Stiftung. Der Sportkalender ist für 12 Euro (zzgl. Versandkosten) erhältlich. Zu bestellen telefonisch 0361 - 34054-50 oder online unter www.thueringersporthilfe.de.



David Möller ist neuer 1. Vorsitzender der Stiftung Thüringer Sporthilfe. Bei der Amtsübergabe dankte er Dr. Kuno Schmidt für dessen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für die Thüringer Athleten.



FREIWILLIGENDIENSTE SOLL(T)EN (DOCH)

MEHR GELD BEKOMMEN

THÜRINGER SPORTJUGEND IM GESPRÄCH MIT
BUNDESTAGSMITGLIED CARSTEN SCHNEIDER

Carsten Schneider möchte sich für eine stärkere Förderung der Freiwilligendienste einsetzen.
Foto: imago images

Wie die Thüringer Sportjugend [THSJ] bereits berichtet hat, sollten für 2019 insgesamt 65 Millionen Euro im Bundeshaushalt zusätzlich für die verschiedenen Freiwilligendienste bereitgestellt werden. Diese sind im Entwurf des Bundeshaushaltes 2020 aber auf 15 Millionen Euro gestrichen worden. Nachdem die THSJ im Juni zunächst die beiden Bundestagsmitglieder Katrin Göring-Eckardt und Dr. Anna Christmann (beide Bündnis 90/Die Grünen) informieren und um Hilfe bei den für Ende September anberaumten Bundestagsdebatten bitten konnte, fand nun ein ähnliches Gespräch mit dem Bundestagsmitglied und Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, Carsten Schneider, statt, für das sich Schneider wegen der Wichtigkeit des Themas Zeit in seinem Büro in Erfurt nahm.

Die THSJ informierte wie im ersten Gespräch über die Probleme bei verschiedenen Aspekten der Finanzierung der Freiwilligendienste und bat Carsten Schneider über sein Netzwerk sein Möglichstes zu tun, dass das Erfolgsmodell des freiwilligen Engagements junger Menschen (noch) besser ausfinanziert in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann.

Wie schon Katrin Göring-Eckardt und Dr. Anna Christmann versicherte Carsten Schneider ebenso, dass es seiner Meinung nach zu einer Korrektur der Vorentscheidung kommen müsse. Auch wenn er nichts versprechen könne, sehe er doch viele gute Argumente, die vielleicht nicht komplett zurück zu den ursprünglichen 65 Millionen Euro, jedoch zu mehr Geld als die angedachten 15 Millionen Euro führen müssten.

Offen bleibt, was die drei Bundestagsmitglieder auf ihrer Entscheidungsebene nicht beeinflussen können, die Finanzierung des Thüringen-Jahres, das als Freiwilliges Soziales Jahr mit europäischen und Landesgeldern ausgestattet ist und mit der aktuellen EU-Förderperiode 2021 enden würde. Hierzu wartet nicht nur die Thüringer Sportjugend auf ein Signal des zuständigen Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, inwieweit es Zuschüsse über 2021 hinaus bereitstellen wird.

AKTUELLE BILDUNGSANGEBOTE
LANDESPORTBUND THÜRINGEN

Fortbildung Übungsleiter der ersten und zweiten Lizenzstufe		
Qualitätszirkel SPORT PRO GESUNDHEIT	23.11.2019 [Erfurt]	8 Lehreinheiten
Aerobic, Gymnastik	23.11.2019 [Bad Salzungen]	7 Lehreinheiten
Erste Hilfe im Sport	07.12.2019 [Hildburghausen]	9 Lehreinheiten
Fortbildung Vereinsmanager		
Vereinsmanager – Jahres-Update	29.11. – 1.12.2019 [Bad Blankenburg]	15 Lehreinheiten
Referentenschulungen		
Lehrteamschulung	24.01. – 25.01.2020 [Bad Blankenburg]	10 Lehreinheiten

Vereinsmanager C bequem von Zuhause aus werden

Zum zweiten Mal bietet der Landessportbund Thüringen die Ausbildung zum Vereinsmanager C als Blended-Learning-Format an. Blended Learning ist eine Mischung aus Präsenz- und Onlinephasen. Wie üblich absolvieren die Teilnehmenden 120 Lehreinheiten in den Themen Sportstrukturen, Sportmanagement und -marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Führen und Führungstechniken, Recht und Versicherung sowie Steuern und Finanzen. Mit drei kurzen Präsenz- und einer begleitenden Onlinephase reduziert sich der Fahraufwand enorm, zudem ist die zeitliche Flexibilität wesentlich höher. Der Inhalt wird dabei am Computer vermittelt. Unterteilt in Pflicht- und Wahlaufgaben haben die angehenden Vereinsmanager die Möglichkeit, Themen, welche sie besonders interessieren, tiefgründiger als andere zu bearbeiten. Der Blended-Learning-Kurs startet am 11. Januar 2020. Anmeldungen sind möglich unter www.thueringen-sport.de.



Anzeige



VERSICHERUNGSAUSSCHUSS ANALYSIERT SCHADENFÄLLE

GRUNDVERSICHERUNGSSCHUTZ ERWEITERBAR

Bereits zum 29. Mal tagte am 23. Oktober 2019 der Versicherungsausschuss des Landessportbundes Thüringen, diesmal auf Schloss Elgersburg im Thüringer Wald bei Ilmenau. Gastgeber war erstmals die Generali Deutschland Versicherung AG. Der Sportversicherungsvertrag des LSB, also die Bereitstellung von Versicherungsschutz für die aktiven und passiven Mitglieder, Vereine, Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen, beinhaltet eine feste Versicherungskombination als Grunddeckung zum Versicherungsschutz.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Einschätzung des inhaltlichen Verlaufes des Sportversicherungsvertrages, die Vertragsentwicklung sowie die Schadenanalyse für das abgelaufene Jahr 2018. Das Fazit der LSB-Vertretung, bestehend aus Thomas Zirkel und Kerstin König als Geschäftsführung sowie Rechts-Referent Jürgen Warnicke, war positiv. Gemeldet wurden rund 1.800 Schadenfälle für den Bereich Grundversicherungsschutz, das heißt für Fälle aus der Unfall-, Haftpflicht-, Vertrauensschaden-, und Rechtsschutzversicherung. Das entspricht gegenüber dem Jahr

2017 einer Senkung von 15 Prozent.

Erstmals in die Analyse integriert waren die seit Januar 2018 erweiterten prämienfreien Unfallbedingungen. So wurde etwa durch die neu eingeführte Klausel „Schmerzensgeld bei Diagnosestellung“ ein Mehraufwand von Entschädigungen in Höhe von 21.300 Euro an verunfallte Personen ausgezahlt. Es wurde nochmals darauf verwiesen, dass der Sportversicherungsvertrag wie bisher einen Grundversicherungsschutz für alle aktiven und passiven Mitglieder der Vereine und zum Teil für Nichtvereinsmitglieder, die eine Mitgliedschaft in einem Verein anstreben, darstellt. Es liegt im Ermessen eines jeden Einzelnen, diesen Versicherungsschutz durch Zusatzversicherungen, die der LSB bereitstellt oder alternativ durch eine private Vorsorge zu erweitern oder zu ergänzen. Gemeint ist die freiwillige Ehrenamtsversicherung oder die kombinierte D&O-/Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

Weitere Infos hierzu gibt es auf der LSB-Homepage unter der Kategorie Service, Sportversicherungen.



Eine positive Analyse für das Jahr 2018 konnten die Vertreter des Versicherungsausschusses ziehen.

Foto: LSB

AUS AACHENMÜNCHENER VERSICHERUNG AG WIRD GENERALI

SPORTVERSICHERUNGSVERTRAG DES LSB BLEIBT UNVERÄNDERT



Foto: Adobe Stock



BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Büchner Barella Assekuranzmakler GmbH
Servicebüro Sportversicherung des LSB Thüringen
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Tel. 0361 6662020
E-Mail: sportversicherung@buechner-barella.de

Im Oktober 2019 wurde die AachenMünchener Versicherung AG, die auch Sportversicherer für Mitgliedsorganisationen des LSB Thüringen war, in die Generali Deutschland Versicherung AG umbenannt. Abgesehen von einem neuen Namen ändert sich für die Vereine nichts. Der Schutz über den Sportversicherungsvertrag des LSB bleibt inhaltlich unverändert. Ansprechpartner ist weiterhin das Servicebüro Büchner-Barella in Erfurt. Auch die finanziellen Abläufe, also der Einzug der Beiträge, bleibt wie gewohnt bestehen. Dies gilt für Lastschriftverfahren ebenso wie für die Zahlweise per Dauerauftrag oder Überweisung. Es muss nichts geändert werden. Bei der Information der Versicherungsnehmer wird genau auf die Einhaltung der Datenschutzvorgaben geachtet, zuständig ist nun das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht. Die Schadenanzeigen sind auch entsprechend angepasst und stehen auf der LSB-Homepage als Download zur Verfügung.

Anzeige

seit 1990

Sport line

KÄMPFERT

GbR

SPORT- & VEREINSBEDARF

Aufkleber und Banner und viele andere Werbemittel aus eigener Produktion

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

GEWINNSPIEL



FINDEN SIE DIE SECHS FEHLER? UNTER ALLEN TEILNEHMERN VERLOSEN WIR DREI SPORTKALENDER DER STIFTUNG THÜRINGER SPORThILFE. BEI MEHR RICHTIGEN EINSENDUNGEN ENTSCHIEDET DAS LOS.

Gewinnspieladresse:
Landessportbund Thüringen e.V.
Kennwort: Thüringen-Sport
Werner-Seelenbinder-Str. 1
99096 Erfurt

presse@lsb-thueringen.de
Einsendeschluss: 22. November 2019

Auch 2019 hat die DOSB-Sportabzeichentour wieder in Thüringen Halt gemacht. Tour-Stopp war dieses Mal Weimar. Mehr als 1.500 Schüler und Erwachsene versuchten sich im Wimaria-Stadion an den Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens in den vier Kategorien Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination. Mehr als zwei Drittel davon mit Erfolg.

**IHR PREIS:
THÜRINGER SPORT-
KALENDER 2020**



KURZ & KNAPP



Gunda Niemann-Stirnemann in Hall of Fame aufgenommen

Eisschnellläuferin des Jahrhunderts, Namensgeberin der Eisschnell-Laufhalle in Erfurt, Ehrenbürgerin, acht Olympia-Medaillen, 19 WM-Titel, 19 Weltrekorde, 98-Weltcup-Siege. Es sind Zahlen für die Ewigkeit. Mit der Aufnahme in die Hall of Fame des deutschen Sports zum 1. Oktober 2019 wird diese außergewöhnliche Sammlung einer Thüringer Ausnahme-

Sportlerin erweitert um das Prädikat der Ruhmeshalle. Gunda Niemann-Stirnemann gewann vor 27 Jahren die erste Goldmedaille für das wiedervereinigte Deutschland. Dieser Sieg 1992 in Atlanta ist ein besonderer Teil deutscher Sportgeschichte. Entsprechend lautete das Votum der Jury. „Gunda Niemann-Stirnemann hat ihre Sportart aufgrund ihrer Erfolge, aber auch aufgrund ihres

Auftretens geprägt wie nur wenige andere“, erklärte Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, deren Aufnahme in die Hall of Fame. Über 23 Jahre jagte Gunda Niemann-Stirnemann um Gold und Rekorde, bis die aus Sondershausen stammende Sportlerin 2005 die Schlittschuhe endgültig zur Seite legte. Heute ist sie als Trainerin unterwegs auf dem Eis.

Ehrenamt unterwegs durch Erfurt

Ehrenamt – Ohne Dich fehlt was! Diese plakativen Zeilen auf leuchtend blauem Hintergrund durchqueren aktuell die Landeshauptstadt. Mit diesem Aufruf, sich ehrenamtlich im organisierten Thüringer Sport einzubringen, wirbt der Landessportbund erstmals auf einer Straßenbahn für das freiwillige Engagement. So soll die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema gelenkt werden. Schließlich würde sich ohne die rund 60.000 Ehrenamtlichen im Verein und Verband nicht viel bewegen. Egal ob Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter, Organisator, Fahrdienst oder Vorstandsmitglied – ihr Wirken ist existenziell. Der öffentliche Aufruf zur Teilhabe wird demnächst erweitert um passende Anzeigen- und Plakatmotive sowie um eine Porträtserie von Ehrenamtlichen in den sozialen Medien. Es geht darum, Ehrenamtliche und ihre Sportvereine öffentlich zu präsentieren. Dazu kommen der Danke-Charakter sowie die Aufforderung an Interessenten sich ebenfalls im Sport zu engagieren. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe des Thüringen-Sport.



LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel und Nadin Czogalla, Ansprechpartnerin rund um das Thema Ehrenamt im LSB, vor der Ehrenamtsstraßenbahn.

Foto: LSB



DIGITALISIERUNG DES SPORTS

Systeme, Services & Lösungen
für Sportorganisationen

Systeme

- Digitale Mitgliederidentifikation
- Ausspielung in jeder technischen Leseart
- Schnittstellen-Kompatibilität zur Vernetzung aller Datenbanken des Sports

Services & Lösungen

Sportstättensteuerung

- Gebäude/Sportanlagen
- Spind-/Schließfachsysteme
- Arbeits-/Trainingszeiterfassung
- Ticketing

Bargeldlose Bezahlssysteme

- Vereinsheim/Stadion/Events
- Gastronomie/Kiosk/Automaten

Digitale Steuerungssysteme

- Echtzeit-Analysen
- CRM-Lösungen